

FUWUO

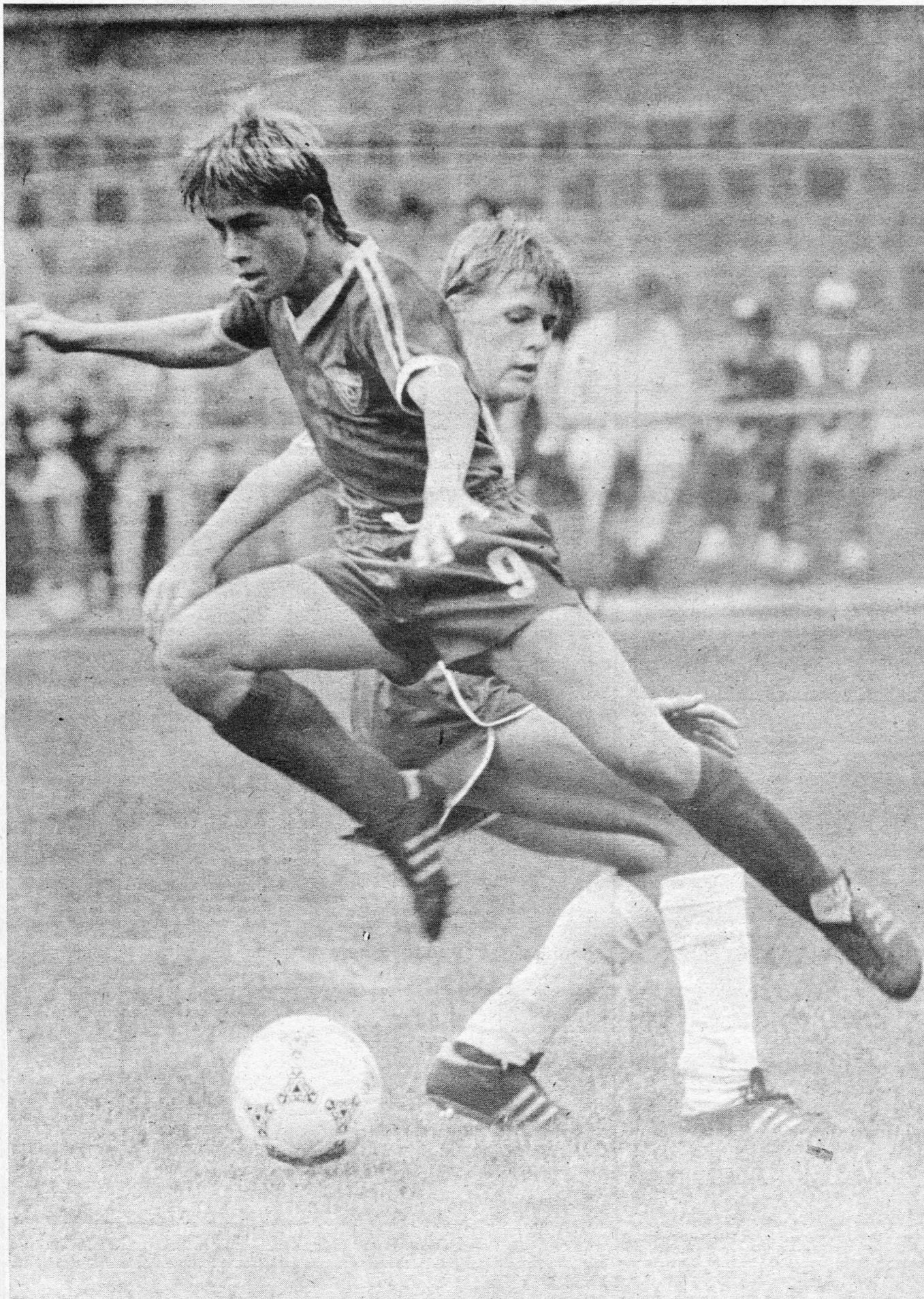
41. Jahrgang

ISSN 0323-8407

0,50 Mark

Berlin, 25. Juli 1989

Festtage des Sports in Berlin



**JWdF: UdSSR
vor Polen, DDR**



**Färöer-Inseln
36. UEFA-Land**



**IFC-Abschluß
mit Platz 2-4**



**Oberliga: Fazit
und Aufsteiger**



**Nachdenken
über Fußball**



Solche rassigen Szenen, viele gute Spiele und herausragende Spieler wünschen wir uns in den nächsten Spartakiadetagen von unseren zwölf- bis fünfzehnjährigen in Berlin

Foto: Schlage

SPARTAKIADE

Liebe Spartakiadeteilnehmer!

Zum zwölften Mal seit 1966 ruft die Spartakiadefanfare die besten jungen Sportlerinnen und Sportler unserer Republik in den Sommersportarten zum Wettstreit um Medaillen und gute Plazierungen. Im Namen des Präsidiums des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR heiße ich euch – die Aktiven, Trainer und Übungsleiter, Betreuer, Schiedsrichter sowie die Sportfreunde der Wettkampfleitung und des Wettkampfbüros recht herzlich willkommen.

Alle, die in diesen Tagen in Berlin weilen, haben sich zielstrebig auf diese Spartakiadewettkämpfe vorbereitet. Die besten zwölf-, dreizehn- und fünfzehnjährigen Talente unseres Verbandes haben bereits in den Qualifikationsspielen mit hohem Einsatz um die Teilnahmeberechtigung gerungen. Acht Bezirksauswahlmannschaften in jeder Altersklasse bewerben sich nun um die begehrten Medaillen. Mögen ihre Spiele erneut zu einer wirklichen Leistungs- und Talenteschau werden und ein gutes sportliches Niveau demonstrieren und somit einen würdigen Beitrag zur Vorbereitung des 40. Jahrestages unserer sozialistischen DDR leisten.

Unsere besten Nachwuchstalente haben ja gerade in der jüngsten Vergan-

genheit mit einigen beachtlichen internationalen Erfolgen aufwarten können. Die Junioren wurden 1986 in Jugoslawien Europameister und ein Jahr darauf in Chile WM-Dritter und errangen 1988 in der CSSR bei der EM-Endrunde ebenfalls die Bronzemedaille. Und erst jüngst ist unsere Jugendauswahl von der EM-Endrunde, die im nächsten Jahr in unserer Republik stattfindet, aus Dänemark als Vize-Europameister zurückgekehrt, womit sie sich auch erst-

Dieser Weg steht auch jedem von euch offen, liebe junge Spartakiadeteilnehmer. Gute und erfolgreiche Spartakiadeteilnehmer von heute sollen die Auswahlspieler von morgen werden. Dazu gehören natürlich neben dem Talent sehr großer Trainingsfleiß, enorme Einsatzbereitschaft in jeder Trainingsstunde und in jedem Spiel – und natürlich auch gute Leistungen in der Schule. Nur so kann ein Talent zum Köhner reifen.

stein auf dem Weg zum Auswahlspieler sein.

Das erhoffen wir uns, die Leitung unseres Fußball-Verbandes und die vielen Fußballfreunde überall in unserem Lande, natürlich von möglichst vielen Spartakiadeteilnehmern des Jahres 1989. Eure Trainer und Übungsleiter in den Klubs und Gemeinschaften, in den Trainingszentren und Bezirksauswahlmannschaften haben euch gut vorbereitet nach Berlin geschickt. Ebenso haben viele fleißige Helfer in den zurückliegenden Wochen die Spartakiadeta-ge von Berlin umsichtig vorbereitet, um den Aktiven in jeder Beziehung bestmögliche Bedingungen zu bieten. Ihnen allen sage ich schon jetzt dafür ein herzliches Dankeschön.

Nun liegt es an euch, unsere drei Spartakiadeturniere zu einer gelungenen Fußball-Talenteschau zu gestalten, bei der möglichst viele Jungen durch ihr sportliches Können herausragen. Für die besten 15jährigen Jungen kann dann der Blick schon weiter vorausgehen in Richtung Jugend-Europameisterschafts-Endrunde 1990 in der DDR.

Dazu, sowie für die weitere Entwicklung jedes einzelnen und unseres Fußballs insgesamt, wünsche ich uns allen recht viel Erfolg.

Spielt nach Herzenslust auf und zeigt euer ganzes Können

Von Prof. Dr. Günter Erbach,
Präsident des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR

mals für die WM-Endrunde in dieser Altersklasse qualifizieren konnte. In diesen Auswahlmannschaften standen viele Jungen, die vor Jahren – wie ihr jetzt – bei einer Kinder- und Jugendspartakiade gespielt haben, dort durch gute Leistungen auf sich aufmerksam gemacht haben und dann durch noch fleißigeres Training zu Auswahlspielern geworden sind, von denen wir uns auch in der Zukunft noch einiges versprechen.

Vor euch, liebe Spartakiadeteilnehmer, steht in den nächsten Tagen der Kampf um eine Medaille, die jeder verständlicherweise gern mit nach Hause nehmen möchte. In diesem Ringen um den sportlichen Sieg kommt es aber vor allem darauf an, daß ihr nach Herzenslust aufspielt, all euer Können entfaltet und all das zeigt, was ihr schon beherrscht. Für die Besten von euch soll die Spartakiade ein wichtiger Meilen-

Die Vorrundengruppen für die drei Turniere

Altersklasse 12

(Spielzeit
2×30 Minuten)

Staffel I

Dresden
Neubrandenburg
Berlin
Leipzig

Staffel II

Potsdam
Karl-Marx-Stadt
Rostock
Schwerin

Altersklasse 13

(Spielzeit
2×35 Minuten)

Staffel I

Rostock
Karl-Marx-Stadt
Neubrandenburg
Erfurt

Staffel II

Frankfurt
Berlin
Halle
Dresden

Altersklasse 15

(Spielzeit
2×40 Minuten)

Staffel I

Frankfurt
Berlin
Halle
Dresden

Staffel II

Rostock
Karl-Marx-Stadt
Leipzig
Gera

Der Spielplan

Dienstag, 25. Juli: Eröffnung, Vorrundenspiele

8.30 Uhr Sportforum	Eröffnungsveranstaltung
9.30 Uhr Sportforum	AK 13 Rostock—Karl-Marx-Stadt
14.30 Uhr Kynaststraße	AK 12 Dresden—Neubrandenburg
16.00 Uhr Kynaststraße	AK 12 Berlin—Leipzig
14.30 Uhr KWO-Sportplatz	AK 12 Potsdam—Karl-Marx-Stadt
16.00 Uhr KWO-Sportplatz	AK 12 Rostock—Schwerin
14.30 Uhr Zachertstraße	AK 13 Neubrandenburg—Erfurt
14.30 Uhr Buschallee	AK 13 Frankfurt—Berlin
16.10 Uhr Buschallee	AK 13 Halle—Dresden
14.30 Uhr Tucholla-Stadion	AK 15 Frankfurt—Berlin
16.20 Uhr Tucholla-Stadion	AK 15 Halle—Dresden
14.30 Uhr W.-Sänger-Sportanlage	AK 15 Rostock—Karl-Marx-Stadt
16.20 Uhr W.-Sänger-Sportanlage	AK 15 Leipzig—Gera

Mittwoch, 26. Juli: Vorrundenspiele

9.00 Uhr Laskerstraße	AK 12 Dresden—Berlin
10.30 Uhr Laskerstraße	AK 12 Neubrandenburg—Leipzig
9.00 Uhr Alte Försterei	AK 12 Potsdam—Rostock
10.30 Uhr Alte Försterei	AK 12 Karl-Marx-Stadt—Schwerin
9.00 Uhr Zachertstraße	AK 13 Rostock—Neubrandenburg
10.40 Uhr Zachertstraße	AK 13 Karl-Marx-Stadt—Erfurt
9.00 Uhr Buschallee	AK 13 Frankfurt—Halle
10.40 Uhr Buschallee	AK 13 Berlin—Dresden
14.30 Uhr Hans-Zoschke-Stadion	AK 15 Frankfurt—Halle
16.20 Uhr Hans-Zoschke-Stadion	AK 15 Berlin—Dresden
14.30 Uhr BVB-Stadion	AK 15 Rostock—Leipzig
16.20 Uhr BVB-Stadion	AK 15 Karl-Marx-Stadt—Gera

Freitag, 28. Juli: Vorrundenspiele

9.00 Uhr Kynaststraße	AK 12 Leipzig—Dresden
10.30 Uhr Kynaststraße	AK 12 Berlin—Neubrandenburg
9.00 Uhr KWO-Sportplatz	AK 12 Schwerin—Potsdam
10.30 Uhr KWO-Sportplatz	AK 12 Rostock—Karl-Marx-Stadt
9.00 Uhr Tucholla-Stadion	AK 13 Erfurt—Rostock
10.40 Uhr Tucholla-Stadion	AK 13 Neubrandenburg—K.-Marx-Stadt
9.00 Uhr Buschallee	AK 13 Dresden—Frankfurt
10.40 Uhr Buschallee	AK 13 Halle—Berlin
14.30 Uhr Zachertstraße	AK 15 Dresden—Frankfurt
16.20 Uhr Zachertstraße	AK 15 Halle—Berlin
14.30 Uhr W.-Sänger-Sportanlage	AK 15 Gera—Rostock
16.20 Uhr W.-Sänger-Sportanlage	AK 15 Leipzig—Karl-Marx-Stadt

Sonnabend, 29. Juli: Plazierungsspiele, Endspiel

9.00 Uhr Hans-Zoschke-Stadion	AK 12 4. Staffel I—4. Staffel II
10.30 Uhr Hans-Zoschke-Stadion	AK 13 4. Staffel I—4. Staffel II
9.00 Uhr BVB-Stadion	AK 12 3. Staffel I—3. Staffel II
10.30 Uhr BVB-Stadion	AK 13 3. Staffel I—3. Staffel II
9.00 Uhr Alte Försterei	AK 15 4. Staffel I—4. Staffel II
11.00 Uhr Alte Försterei	AK 15 3. Staffel I—3. Staffel II
9.00 Uhr Kynaststraße	AK 12 2. Staffel I—2. Staffel II
10.30 Uhr Kynaststraße	AK 13 2. Staffel I—2. Staffel II
14.30 Uhr Zachertstraße	AK 15 2. Staffel I—2. Staffel II
16.30 Uhr Zachertstraße	AK 15 Finale: 1. Staffel I—1. Staffel II

Sonntag, 30. Juli:

Endspiele, Abschlußveranstaltung / Siegerehrung

8.30 Uhr Sportforum	AK 12 Finale: 1. Staffel I—1. Staffel II
10.00 Uhr Sportforum	AK 13 Finale: 1. Staffel I—1. Staffel II
11.45 Uhr Sportforum	Abschlußveranstaltung/ Siegerehrung



Für jeden Jungen der erste große Höhepunkt in der noch kurzen Fußballerlaufbahn: Aus den Händen des DFV-Präsidenten Prof. Dr. Günter Erbach empfangen die Spartakiadesieger die Goldmedaillen.
Foto: Härtrich

UEFA-Exekutive tagte im Berliner Palasthotel

Progressives für die Zukunft

Weiter große Aufmerksamkeit für Nachwuchs, Stadiensicherheit

Kurzaufenthalt der UEFA-Exekutive – alle 12 Mitglieder waren anwesend – in der DDR-Hauptstadt. Am vergangenen Donnerstag informierte Präsident Jacques Georges im Beisein von UEFA-Generalsekretär Gerhard Aigner und DFV-Vizepräsident Günter Schneider (Mitglied des Exekutivkomitees und Präsident der Juniorenkommission) die im Palasthotel anwesenden Journalisten über die Ergebnisse der Routine-tagung.

UEFA-Presseschef U. Rudolph Rothenhöhler faßte die Beschlüsse kurz zusammen:

1 Den teilnehmenden Verbänden an der VII. Jugend-EM (U 16) sowie Gastgeber Dänemark werden anteilmäßig Reisekosten in Höhe von 280 000 Schweizer Franken zurückerstattet. Ähnlich wurde mit der III. Damen-EM (200 000 SF-Zuschuß) verfahren.

2 Mit den Färöer-Inseln bereits Mitglied der FIFA, wurde der 36. Verband in die Europäische Fußballunion aufgenommen; provisorisch, vorbehaltlich der Zustimmung

des 1990 auf Malta stattfindenden Kongresses.

3 Dem Österreichischen Fußballbund (ÖFB) wurde für Februar 1991 in Wien die Ausrichtung der 3. Konferenz für Jugend- und Juniorenfußball übertragen.

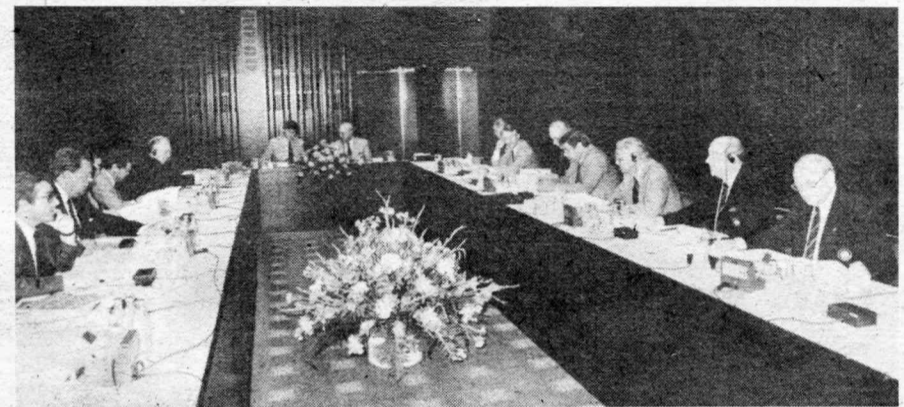
4 Die UEFA stiftet eine neue Trophäe für den Verband mit der erfolgreichsten Nachwuchsarbeit, an das Abschneiden bei den Wettbewerben der U 16 und U 18 gekoppelt. Nach einem Punktsystem werden die besten Verbände ermittelt.

5 Wegen der am 8. Juni 1990 beginnenden ITALIA 90 werden die Halbfinals in den EC-Wettbewerben '89/90 jeweils um eine Woche vorverlegt.

Donnerstagabend gab der 1. Vizepräsident des DTSB der DDR, Horst Röder, für die Mitglieder der Exekutive und weitere UEFA-Repräsentanten im Auftrage des DTSB-Präsidiums einen Cocktail. Daran nahmen auch Rudi Hellmann, Leiter der Abteilung Sport des ZK der SED, Prof. Dr. Günter Erbach, Staatssekretär für Körperkultur und Sport und Präsident des DFV der DDR, teil.



Fototermin für die Teilnehmer und Gäste der Exekutivtagung in Berlin mit UEFA-Präsident Jacques Georges (vorn, 2. v. r.), DFV-Präsident Prof. Dr. Günter Erbach (vorn, 3. v. r.), DFV-Generalsekretär Wolfgang Spitzner (Mitte, 1. v. l.) sowie den DFV-Vizepräsidenten Günter Schneider (oben, 1. v. l.) und Jürgen Croy (oben, 3. v. l.).



Ein Blick auf die Tagung im Palasthotel in der DDR-Hauptstadt Berlin.

Jacques Georges vor der Presse

EC Ja – Klub-EM Nein

Der Gedanke einer EM für Klubs ist so alt wie die EC-Wettbewerbe selbst. Jüngste Wortführer sind Real Madrid, AC Mailand, Bayern München, PSV Eindhoven, die der UEFA andererseits ihr uneingeschränktes Interesse an den EC-Konkurrenzen versicherten. Sportliche und finanzielle Alleingänge in einem sogenannten Superpokal stehen nach Jacques Georges nicht zur Diskussion. Obwohl sich die UEFA neuen Ideen nicht verschließt, ist eine Klub-EM, etwa mit je 16 Mannschaften in zwei Staffeln (wer soll sich wie qualifizieren?) und 30 Spielen unrealistisch.

'90/91 mit England im EC?

Die Wiederzulassung englischer Klubs zu den EC-Wettbewerben ist im Gespräch. Argumente der englischen Liga wurden angehört. Kann aus einer weiteren englischen Stellungnahme auf die Verhinderung

von Zuschauererschreitungen geschlossen werden, ist der EC ab '90/91 mit englischen Klubs durchaus denkbar. Eine Entscheidung darüber soll vor der WM-Endrunde in Italien fallen. Viel wird vom Verhalten englischer Fans bei der kommenden WM abhängen.

Sicherheit ist oberstes Gebot

Nach den Katastrophen von Brüssel und Sheffield, unterschiedlich in den Ursachen und Wirkungen gelagert, stehen Sicherheitsaspekte für Spieler, Schiedsrichter und Zuschauer im Vordergrund. Georges verwies auf UEFA-Broschüren mit genauen Hinweisen für Stadionkommissionen, eingeschränktem Ticketverkauf, Stehplatzverringerungen, separaten Fanblöcken, Alkoholverboten. Wie die FIFA fordert auch die UEFA mehr Sitzplätze, ist allerdings realistisch, was den Zustand vieler Stadien betrifft. Langfristig planen, Politik der kleinen Schritte, keine Überforde-

rung der Klubs – anders sind notwendige Modernisierungen nicht durchzuführen.

Olympiavorstellungen

Die Nachwuchs-EM als Olympia-Qualifikation zu verstehen, ist eine von der UEFA verfolgte Idee. Die FIFA-Auffassung, beim künftigen Olympia-Turnier in Barcelona nur noch Spieler unter 23 Jahren zuzulassen – obwohl nach der Olympischen Charta eine Altersbegrenzung nicht zulässig ist – wird von der UEFA geteilt. Angestrebt werden fünf Endrundenplätze (einschließlich Gastgeber Spanien), worüber noch in dieser Woche mit der FIFA verhandelt wird.

Breites TV-Angebot

In Anbetracht des Medienüberschwangs (staatliches und privates

Fernsehen), der zunehmenden Konkurrenz im westeuropäischen Raum, manifestiert sich die UEFA als öffentliche Institution mit der Aufgabe, Fernsehberichterstattung breit, gesamt abzudecken, die wichtigsten Wettbewerbe – ohne auf immer größere Einnahmesummen zu blicken – einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Keine verlorene Insel...

... im Meer, definierte der UEFA-Präsident die Färöer-Inseln nach einem Besuch des dortigen Verbandes. Die Existenz von 6 000 Spielern und Spielerinnen, Landesmeisterschaft und U-16-Wettbewerb und Damentitelkämpfe überraschten auch ihn. Die Färöer in die UEFA einzubeziehen, versteht sich von selbst durch die integrierende Funktion der europäischen Konföderation.



Beim Cocktail des DTSB-Präsidiums im angeregten Gespräch: Rudi Hellmann, Horst Röder und Gerhard Aigner (von l. n. r.). Fotos: Schlage



Begrüßung des UEFA-Präsidenten Jacques Georges durch DFV-Präsident Prof. Dr. Günter Erbach. Links Wolfgang Spitzner sowie Günter Schneider (2. v. r.).

JWdF

Durch ein Tor des Minskers Kaschanzew nach 70 Minuten gewann die UdSSR-Auswahl mit 1 : 0 das Finale des 23. Turniers der Jugendwettkämpfe der Freundschaft gegen die polnische Elf. Es war zugleich der sechste Turniererfolg des sowjetischen Verbandes. Der Präsident des Fußballverbandes der DDR, Prof. Dr. Günter Erbach, Staatssekretär für Körperkultur und Sport, überreichte dem Kapitän der zweifellos stärksten Mannschaft des Turniers,



Valeri Minko, den Siegespokal. Zu den Gratulanten gehörte auch der Generalsekretär des DFV und Vizepräsident des DTSB der DDR, Wolfgang Spitzner, der zuvor einen 2 : 1-Sieg unserer DDR-Auswahl gegen die CSSR-Elf im „kleinen Finale“ in Weida miterlebt hatte. Der BFCer Angelo Vier schob dabei beide Tore für den Gastgeber.

Aus Gera berichtet Jürgen Nöldner



Mit einem abschließenden 2 : 1-Erfolg über die CSSR und einem dritten Rang beendete unsere Juniorenauswahl die Jugendwettkämpfe der Freundschaft, bei denen die beiden Dresdner Däbritz — links im kleinen Finale bei einem erfolgreichen Duell mit Fizel — und Ratke (rechts) sowie der Jenaer Poppowitsch die besten Leistungen boten. Fotos: H. Müller, Wegner

Ergebnisspiegel

Vorrunde

Gruppe 1:

DDR—Rumänien 2 : 2, Bulgarien gegen Kuba 3 : 1, Rumänien—Bulgarien 1 : 1, Polen—Kuba 5 : 1, Polen—Rumänien 3 : 2, DDR—Bulgarien 2 : 0, Polen—DDR 1 : 1, Rumänien—Kuba 1 : 1, Polen—Bulgarien 2 : 1, DDR—Kuba 4 : 0.

Abschlußstand:

1. Polen	4	11:5	7:1
2. DDR	4	9:3	6:2
3. Rumänien	4	6:7	3:5
4. Bulgarien	4	5:6	3:5
5. Kuba	4	3:13	1:7

Gruppe 2:

UdSSR—DDR II 1 : 0, Ungarn—KDVR 1 : 0, CSSR—KDVR 1 : 0, Ungarn—DDR II 1 : 0, UdSSR—CSSR 4 : 1, KDVR—DDR II 1 : 0, UdSSR—KDVR 1 : 0, CSSR—Ungarn 4 : 2, DDR II—CSSR 2 : 2.

Abschlußstand:

1. UdSSR	4	7:1	8:0
2. CSSR	4	8:8	5:3
3. Ungarn	4	4:5	4:4
4. KDVR	4	1:3	2:6
5. DDR II	4	2:5	1:7

Platzierungsspiele

- Um Platz 9: Kuba—DDR II 0 : 4 (0 : 1)
- Um Platz 7: Bulgarien—KDVR 2 : 2 (2 : 2) — Elfmeterschießen 5 : 4
- Um Platz 3: DDR—CSSR 2 : 1 (0 : 0)
- Finale: Polen—UdSSR 0 : 1 (0 : 0)

Nach fast zu vielen Sünden ‚half‘ der Keeper

● Finale: Polen—UdSSR 0 : 1 (0 : 0)

Polen (rot): Majdan (Pogon Szczecin), Maneski (Jagielonia Bialystok), Tomczak (Warmia Olsztyn), Podlas (Ruch Chorzow), ab 54. Grefkowitz (Widzew Lodz), Fudalj (Hutnik Krakow), Pust (Stal Stocznia Szczecin), Miaskiewicz (Gwardia Warschau), Domagala (Polonia Bytom), Wolaszczyk (Stal Stocznia Szczecin), Radaj (Zaglebie Walbrzych), Sobczak (Stal Stocznia Szczecin), ab 63. Hrapkowitz (Karpati Krosno), ab 90. Gorecki (Widzew Lodz) — (im 1-3-3-3); Trainer: Pietka.

UdSSR (weiß): Pomasun (Metallist Charkow), Seku (Nistra Kischinow), Guschin, Minko (beide ZSKA Moskau), Kurilenko, Pochlebaiew, Memtschar (alle Dnepr Dnepropetrowsk), Grischin (ZSKA Moskau), Dimitrischwilli (Dynamo Tbilissi), ab 84. Schlekis (Shaligiris Vilnius), Lukin (Neftchi Baku), ab 90. Scharan (Karpaty Lwow), Berlisew (Spartak Moskau), ab 33. Kaschanzew (Dynamo Minsk) — (im 1-3-4-2); Trainer: Polikanow.

Schiedsrichterkollektiv: Krondl (CSSR), Plasek (Ungarn), Uzumow (Bulgarien); Zuschauer: 1500, Stadion der Freundschaft, Gera; Torschütze: 0 : 1 Kaschanzew (70.).

Die Prognosen vor dem Finale waren klar und eindeutig: deutlicher Sieg für die „Sbornaja“. Zu souverän hatten die UdSSR-Akteure diesem Turnier den Stempel aufgedrückt, sich nahezu mühelos in das Endspiel hineinkatapultiert. In den ersten 45 Minuten machte ihnen die Bürde auch nicht allzuviel aus, denn die

echten torgefährlichen Szenen spielten sich nur vor dem Gehäuse von Majdan ab. Doch die Jungen von Trainer Polikanow sündigten ein wenig arg, wenn es um das I-Tüpfelchen ging. Grischin schoß aus bester Position nach klugem Rückpaß von Lukin vorbei (4.), Lukin selber zwang den polnischen Schlußmann zur Glanzparade (9.), Pochlebaiew traf das Netz, allerdings nur von außen (20.), der Goalgetter des Turniers, Lukin, köpfte nach Flanke von Grischin den Ball statt ins Tor in die Arme von Majdan (34.), und bei seinem Flachschuß lenkte der erstklassige polnische Schlußmann die Kugel noch mit dem Finger an den Pfosten (36.). Die Tore für die UdSSR-Seite eine Frage der Zeit, konnte man meinen — aber auch die ersten Zweifel anmelden, denn schon mancher Favorit stellte sich selbst die Fallen.

Der „Klub Polska“ konnte auf seiner Habenseite einen Freistoß-Lattenschuß von Miaskiewicz (16.) und einen halbwegs gefährlichen Hinterhaltrutscher von Domagala buchen (37.). Lediglich Wolaszczyk verbreitete in der UdSSR-Abwehr mit seinen Dribblings einige Unruhe.

Und als dann auch noch Lukin nach Traumpaß von Grischin das Leder neben den Pfosten setzte (53.), lief die Zeit fast davon, zumal im fünften Spiel des Turniers selbst bei der „Sbornaja“ die Luft knapp wurde, Lukin nach seinen vielen Sprints auf dicken Wangen blies. Doch da half ausgerechnet Majdan nach, als er einen ungefährlichen Schuß von Kurilenko über die Hände holpern ließ und Kaschanzew lediglich noch den Fuß dranhalten mußte. Dem Favoriten fiel der immer schwerer werdende Stein laut vom Herzen.

In knapp sieben Minuten schlug es zweimal ‚Vier‘

● Spiel um Platz 3: DDR—CSSR 2 : 1 (0 : 0)

DDR (weiß): Fichtenau (HFC), Korth (BFC), Kruse (1. FCM), Beec (BFC), Persich (HFC), Wende (FC), Preuße (FC Carl Zeiss), Däbritz (Dynamo Dresden), Hornauer, ab 63. Vier (beide BFC), Ratke (Dynamo Dresden), Poppowitsch (FC Carl Zeiss), ab 71. Reif (FC Hansa) — (im 1-4-3-2); Trainer: Kreul.

CSSR (blau-rot): König (Plastika Nitra), ab 82. Sterer (Dukla Banska Bystrica), Utraba (Banik Ostrava), Petrani (Plastika Nitra), Fizel (Dukla Banska Bystrica), Duda (TJ Vitkovice), Svoboda (Zbrojovka Brno), Lerch (Ceske Budejovice), ab 72. Benetha (Sparta Prag), Kolesny (Zbrojovka Brno), ab 75. Urban (Lok Kosice), Rusnak (Dukla Banska Bystrica), Dubovsky, Varnik (beide Slovan Bratislava), ab 43. Dohnel (Banik Ostrava) — (im 1-3-3-3); Trainer: Benedik.

Schiedsrichterkollektiv: Sepiaschwili (UdSSR) Georghe (Rumänien), Cherjan (Polen); Zuschauer: 1.000, „Roter Hügel“, Weida; Torfolge: 0:1 Dubovsky (55.), 1:1, 2 : 1 Vier (65., 72.).

• Nach einer knappen Stunde stand dieses „kleine Finale“ ein wenig auf dem Kopf, und unsere Jungen mußten bei diesem Turnier erstmals einen Rückstand auskosten. Der dribbelstarke Rechtsaußen Rusnak setzte mit zwei kurzen Haken unsere linke Abwehrseite matt, seine Eingabe jage Mittelstürmer Dubovsky mit Direktschuß in die Maschen des Ge-

häuses. Bis dahin hatte sich im Spiel der CSSR-Bubben nicht viel Aufregendes abgezeichnet, vielmehr kamen kaum einmal gefährliche Aktionen zustande.

Den Ton gab also der Gastgeber an, vor allem wenn sich die beiden Angreifer Ratke, seinen Antritt klug nutzend, und Poppowitsch in Szene setzten. Däbritz, der Dresdner, stieß oft nach, versuchte es mit Schüssen, die nicht ungefährlich waren (9., 14.), Beec brachte seine Vorteile bei Standardsituationen mit Kopfball zum Tragen (25.), Wende riskierte einige Vorstöße (35.). Als aber auch im schönsten Duett Ratke und Poppowitsch erfolglos blieben (21.), gab es vorerst keinen Lohn für das durchaus erkennbare Bemühen des Gastgebers.

Beim Rückstand griff Kreul in die berühmte Wechsel-Trickkiste, beorderte mit dem Berliner Vier einen echten Stürmer auf den Platz, nachdem im Turnier die vorgesehenen Angreifer zu vieles schuldig geblieben waren. Und als wollte der BFCer sich einen guten Abgang verschaffen, plötzlich stand der kräftige Bursche an der richtigen Stelle. Nach glänzender Vorarbeit von Ratke bugsierte er das Leder über die Linie (65.), eine Minute später scheiterte er noch völlig frei nach erneutem Paß von Ratke an einem am Boden liegenden Abwehrspieler (66.), doch als der CSSR-Keeper einen Kopfball von Persich nicht festhielt, spritzte der Einwechsler dazwischen. In sieben Minuten schlug es also zweimal „Vier“ — noch rechtzeitig, um verdient die Bronzemedailien zu erkämpfen und auch zu erspielen.



Die UdSSR-Vertretung zog unbeirrt ihre Kreise und sicherte sich mit fünf Siegen souverän den Turniersieg. Hier setzt sich Berlisew beim 1:0 über unsere zweite Vertretung gegen Merkel durch. Foto: Röder

Gutes spielerisches Niveau

Im Gespräch mit Turnierleiter Günter Schneider, DFV-Vizepräsident



● Als Vorsitzender der Juniorenkommission der UEFA machen Sie sich seit vielen Jahren ein Bild vom internationalen Nachwuchsfußball. Wie fällt Ihr Urteil über dieses 23. JWdF-Turnier aus?

Spielerisch stand es auf einem guten Niveau. Die UdSSR und Polen erreichten berechtigt das Endspiel, denn neben der mannschaftlichen Geschlossenheit, die beide Teams auszeichnete, standen in ihnen auch die besten Individualisten.

● Der Ehrgeiz aller Vertretungen war groß.

Das wird immer so sein. Das Streben nach dem Sieg macht mit den Reiz aus. Doch einige Kollektive, insbesondere einzelne Spieler, haben ihn übertrieben, so daß gerade auf dem Gebiet der Erziehung eine große Arbeit für die Trainer besteht. Andererseits müssen wir die Verbände jedoch auch mehr in die Pflicht nehmen, leistungsstarke Schiedsrichter für das Turnier zu nominieren.

● Werden Sie einige dieser Mannschaften bei der nächsten Endrunde der Junioren-Europameisterschaft wiedersehen?

Ich bin sicher, wenn ich an die sowjetische Auswahl denke oder auch an die Ungarn, die ja in der Qualifikation noch gut im Rennen liegen. Für die Trainer stellten diese Treffen wohl auch eine wichtige Bestands-

aufnahme dar, weil die Kräfte mit leistungsstarken Vertretungen gemessen, Spieler erprobt und unter Turnierbedingungen gewogen werden konnten.

● Von Anbeginn bis Ende klappte wohl alles wie am Schnürchen?

Unser Dank für die perfekte Organisation gilt dem Schirmherren dieses Turniers, Werner Ullrich, Vorsitzender des Rates des Bezirkes Gera, seinen Mitarbeitern, dem DTSB-Bezirksvorstand, dem Büro, den vielen eifrigen Helfern unseres Verbandes, aus den Gemeinschaften des Bezirkes. Davon war auch eine Delegation der Juniorenkommission der UEFA nachhaltig beeindruckt.

● Es gab wohl schon einen Vorgegeschmack auf die Jugend-Europameisterschaft im nächsten Jahr?

Die Herren Burlac aus Frankreich, Erzik aus der Türkei und Kiss vom Generalsekretariat der UEFA haben für die Besichtigung der Stadien, Trainingsmöglichkeiten und Unterkünfte extra den Zeitpunkt des Turniers gewählt, um auch Partien an Spielorten dieser Jugend-EM mitzuerleben. Neben dem Zentrum Erfurt wird ja bekanntlich auch eine Vierergruppe im Bezirk Gera spielen. Diese Tage sind eine gute Visitenkarte für die JEM. Das haben mir die Delegationsmitglieder bestätigt.

Stürmernote — Angreifertugend?

Ein Fazit zu den Leistungen unserer beiden Mannschaften

Besonders viel Gutes gab es über unsere Junioreneif in den vergangenen Monaten nicht zu berichten, denn in der Qualifikation für die Europameisterschaftsendrunde, bei der wir ja bei den beiden letzten Turnieren in Jugoslawien und der CSSR beachtliche Visitenkarten abgegeben hatten, ist bereits das Aus gekommen. Bei den beiden Heimniederlagen gegen Jugoslawien und Belgien wurde spürbar, wo uns der Schuh drückt: In der Spielgestaltung und in der Torgefährlichkeit war es nicht zum besten bestellt. Verständlich, daß Trainer Claus Kreul, unterstützt von Dieter Scheitler, noch immer auf der Suche ist. So kehrten in die Mannschaft zurück oder kamen neu hinzu: Beeck, Preuße, Hornauer, Däbritz und Poppowitsch.

Als mannschaftliches Ergebnis konnte der dritte Rang zweifellos zufriedenstellen. „Bei mehr Konzentration in den Spielen gegen Rumänien und Polen, als wir jeweils in Führung lagen, war sogar eine noch bessere Platzierung möglich“, urteilte Claus Kreul. „Die Mannschaft steigerte sich von Spiel zu Spiel, und was erfreulich war, auch in spielerischer Hinsicht.“ Nicht zu verkennen dabei allerdings, daß sie ihren Rhythmus noch nicht über die gesamte Dauer einer Partie durchhielt.

Noch wichtiger als der dritte Rang zweifellos die Frage nach den talentiertesten Burschen. „Mittelfeldspieler Nico Däbritz, die beiden Angreifer

Sven Ratke und Jens Poppowitsch boten die überzeugendsten Leistungen“, so das Trainerurteil. Dabei gab es zu Beginn eigentlich Stürmernote, denn weder Vier (BFC) noch Reif (FC Hansa) oder Mackel (1. FCM) konnten die Ansprüche erfüllen, weil sie sich zu wenig in die Kombination einbezogen, durch technische Schwächen viele Bälle postwendend verloren. Daraus machten Kreul und Scheitler nun zum Glück eine Stürmertugend, weil Ratke und Poppowitsch als Duo durchaus Beachtliches boten, sicher und elegant am Ball wirkten, Mut zum Dribbling besaßen und auch in der Schnelligkeit mithielten. „Mit Abstrichen dahinter die beiden Vorstopper Tom Persich vom HFC und Christian Beeck vom BFC, dem ich aber bei hartem Training die größten Entwicklungsraten zutraue“, so die weitere Einzeleinschätzung.

In unserer zweiten Mannschaft, die jeweils nur knapp in der Vorrunde unterlag und gegen die CSSR sogar remis spielte, standen die Nachfolgekader der Sechzehn- und Siebzehnjährigen. Linksverteidiger Heiko Gerber (FCK) und vor allem Mittelfeldspieler Kai Oswald vom HFC gefielen, so daß sie nun in der „Ersten“ ihre Chance bekommen sollen. „Unsere beiden EM-Spiele daheim gegen Wales und in Jugoslawien wollen wir noch mit Anstand absolvieren“, warf Claus Kreul einen Blick auf die nächsten Aufgaben voraus.



Unsere zweite Vertretung zog sich mit einem nten Rang recht achtbar aus der Affäre. Das gelang ihr wie hier Krakowczyk (rechts) auch beim knappen 0:1 gegen den späteren Turniersieger UdSSR. Foto: Röder

Anschauungsunterricht in natura

Juniorentrainer beobachteten das Turnier ● Diskussion im internationalen Erfahrungsaustausch zum Übergang zu den Senioren

punkt stand dabei das Problem des Übergangs der Juniorenfußballer zu den Senioren, worüber es ja bei uns viele Diskussionen bei der Heranführung der Talente bis an die Nationalmannschaft gibt. Es zeigte sich aber, daß dieses Problem wohl alle Länder betrifft“, noch einmal Klaus Petersdorf. Sicherlich ist von unseren zuschauenden Trainern bei diesem Turnier aufmerksam registriert worden, daß Erfolge und Leistungsentwicklungen ohne Schnelligkeit mit und ohne Ball, ohne technische Sicherheit und

Kombinationssinn nicht möglich sind. Kampfkraft allein ist kein erfolgreiches Äquivalent.

Darum ruft die Wahl der Besten immer das besondere Interesse hervor. Die Ehrung erhielten als bester Torwart der Ungar Janos Vamos (Csepel), als die drei besten Spieler Rechtsverteidiger You Gung Min von der KDVR-Elf, der sowjetische Kapitän und Vorstopper Valeri Minko (ZSKA Moskau) und der Mittelstürmer der CSSR-Auswahl Peter Dubovsky (Slovan Bratislava). Erfolgreichster Tor-

schütze mit fünf Treffern wurde Ruslan Lukin (Neftschy Baku), der sich ohne weiteres auch als bester Akteur angeboten hätte. Aber eine doppelte Ehrung wollte man sich bei den jungen Männern wohl verkneifen. Noch im Gespräch Torhüter Alexander Pomasum (UdSSR/Metallist Charkow), Vorstopper Robert Fizel (CSSR/Dukla Banska Bystrica), die Mittelfeldspieler Alexander Grischin (UdSSR/ZSKA Moskau) und Gabor Greszi (Ungarn/Szeged SC) sowie der Allroundakteur — auf drei Positionen aufgeboden — Stoitscho Stoikow (FC Pirin). Blicke noch zu erwähnen, daß der Fairneßpreis an die II. Mannschaft der DDR ging. Das 24. Turnier ruft im nächsten Jahr nach Rumänien.

Besseren Anschauungsunterricht als vor der eigenen Haustür konnten die Trainer unseres Nachwuchsbereiches und der Juniorenoberliga kaum geboten bekommen. Das war Trainerweiterbildung in natura. „Uns ging es vor allem um Maßstabsvergleiche und um Trendfeststellungen im internationalen Juniorenfußball“, sagte der stellvertretende Generalsekretär für unseren Nachwuchsfußball, Klaus Petersdorf. „Natürlich nutzten wir auch die Gelegenheit, in einem Erfahrungsaustausch mit den ausländischen Auswahltrainern über Probleme der Nachwuchsentwicklung zu diskutieren.“ Dafür hatte das Wissenschaftliche Zentrum des DFV der DDR in einem Referat die Grundlage gelegt. „Im Mittel-

IFC/FREUNDSSCHAFTSSPIELE

Diesmal nur Plätze zwei bis vier

Zum Abschluß des IFC-Wettbewerbs verpaßte der 1. FC Lok Leipzig mit einem 4 : 4 in Kopenhagen knapp den Gruppensieg

Auch im IFC haben wir in diesem Sommer kleinere Brötchen backen müssen. Nachdem wir in den zurückliegenden vier Jahren insgesamt acht Gruppensieger gestellt haben (FC Carl Zeiss Jena 1986, 87, 88, Wismut Aue 1985 und 87, FC Rot-Weiß Erfurt 1985 und 1986 sowie 1. FC Union Berlin 1986) gelang unseren vier Startern diesmal kein vorderer Platz. Am dichtesten dran war noch der 1. FC Lok, der nach einem abschließenden 4 : 4 bei Lyngby Kopenhagen um einen Punkt Tatabanya den Vortritt lassen mußte und Zweiter wurde. Wismut kam auf Rang drei ein, während der FC Hansa und FC Carl Zeiss jeweils den vierten Platz belegten.

Sonnabend-Spieltag

● Gruppe 10: Wismut Aue—Rapid Bukarest 3 : 2 (1 : 2)

Wismut: Weißflog, V. Schmidt, Münch, Balck (ab 39. Konik), Krauß (ab 57. Koch), Langer, Bemme, Bauer (ab 39. Lorenz), Bittner, Mothes, Vogel (ab 69. Pfüller).
Rapid: Babba, Rada, Bazan, Constantinovici, Vamescu, Drashici, Gonda, Stinca, Dumitrascu, Minoiu, Multescu.
Schiedsrichter: Gläser (DDR); Zuschauer: 2 500; Torfolge: 0 : 1 Multescu (25.), 1 : 1 Mothes (27.), 1 : 2 Drashici (37.), 2 : 2 Langer (67.) Foulschlag, 3 : 2 Mothes (87.).

● Gruppe 2: Malmö FF—FC Hansa Rostock 2 : 1 (2 : 1)

Malmö FF: Fedel, Ekgren, Schwarz, Jönsson, von der Burg, Larsson, Thern, Engquist, Nilsson, Dahlin Lindman.
FC Hansa: Kunath, März, Rietentiet, Peplow (ab 70. Schulz), Alms, Babendererde, Leonhardt, Schlünz (ab 46. Wei-



Ein unentschiedenes Duell zwischen Romstedt vom FC Rot-Weiß Erfurt (rechts) und Gronau vom FC St. Pauli. Nach 90 Minuten stand es 2 : 2, ehe die Gäste das Elfmeterschießen für sich entschieden.
Foto: S. Frömm

landt). Wahl, Weichert, Fuchs (ab 55. Jahrsh.).
Schiedsrichter: Fredriksson (Schweden); Zuschauer: 2 000 in Simrishans; Torfolge: 1 : 0 Dahlin (26.), 2 : 0 Nilsson (35.), 2 : 1 Fuchs (44.).

● Gruppe 5: Lyngby Kopenhagen gegen 1. FC Lok Leipzig 4 : 4 (3 : 1)

Lyngby: Rindow, Thomsen (ab 68. E. Larsen), Christiansen, Kuhn, Andersen, Helt, Schäfer, B. Christensen (ab 24. Foss), H. Larsen, F. Christensen, Spangsborg.
1. FC Lok: Müller, Zötzsche, Kracht, Wunderlich, Edmond, Bredow, M. Liebers, Scholz Halata, Rische (ab 54. H. Liebers), Hobsch.
Schiedsrichter: Milton (Dänemark); Zuschauer: 2 500; Torfolge: 1 : 0 Spangsborg (5.), 2 : 0 Andersen (9.), 3 : 0 F. Christensen (20.), 3 : 1 Hobsch (25.), 3 : 2 H. Liebers (60.), 4 : 2 Spangsborg (70.), 4 : 3 M. Liebers (72.), 4 : 4 Hobsch (82.).

Mittwoch-Spieltag

● Gruppe 5: IFK Göteborg—1. FC Lok Leipzig 3 : 1 (0 : 0)

1. FC Lok mit: Müller, Zötzsche, Kracht, (ab 76. Geppert), Wunderlich, Edmond, Bredow, Scholz, M. Liebers, Halata (ab 53. Marx), Rische (ab 53. H. Liebers), Hobsch.
Torfolge: 1 : 0 Mordt (50.), 2 : 0 Kamark (69.), 3 : 0 Andersson (71.), 3 : 1 Zötzsche (89.). Foulschlag.

● Gruppe 10: Wismut Aue—Spartak Warna 3 : 1 (1 : 0)

Wismut mit: Weißflog, Schmidt, Münch, Bauer, Balck, Krauß (ab 75. Koch), Langer (ab 62. Pfüller), Lorenz (ab 53. Konik), Bittner, Mothes, Vogel.
Torfolge: 1 : 0 Mothes (15.), 2 : 0 Bauer (57.), 3 : 0 Vogel (59.), 3 : 1 Kasakow (79.).

● Gruppe 11: FC Carl Zeiss Jena gegen 1. FC Kaiserslautern 1 : 3 (1 : 0)

FC Carl Zeiss mit: Weißgerber, Peschke, Lesser, Röser (ab 40. Junker), Holetschek, Penzel, Stolz Raab, Bürger, Weber, Hoffmann (ab 65. Zimmermann).
Torfolge: 1 : 0 Stolz (16.), 1 : 1 Friedmann (60.), 1 : 2 Allievi (68.), 1 : 3 Kuntz (90.).

Die Statistik der vier Begegnungen

● FC Carl Zeiss Jena—Fortuna Sittard 3 : 0 (1 : 0)

FC Carl Zeiss: Weißgerber; Peschke; Lesser, Holetschek, Penzel; Meixner, Raab (ab 70. Hoffmann), Bürger, Stolz; Weber (ab 58. Junker), Sträßer.

Fortuna: Hesp; Kieken; Liesdek, Fryns (ab 61. Deckers), de Vries (ab 46. Smeeke); Boessen, van Heim (ab 46. Brussek), Mordang, Reyners; Custers, Clayton.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen, Hirschelmann, Demme (alle DDR); Zuschauer: 800; Torfolge: 1 : 0 Bürger (28.), 2 : 0 Weber (55.), 3 : 0 Lesser (66.).

● FC Rot-Weiß Erfurt—FC St. Pauli 2 : 2 (0 : 0), Elfmeterschießen 5 : 6

FC Rot-Weiß: Hoffmeister; F. Dünger; Baumbach, Bühner (ab 82. Rätke), Linke; Abel (ab 72. Demme), St. Dünger, Heun, Merkel (ab 41. Döring); Romstedt, Seifert.

St. Pauli: Ippig; Gronau; Trulsen, Duve; Flad, Olck, Knäbel, Bargfrede (ab 68. Dahms); Gohlke, Zander, Manzi.

Schiedsrichterkollektiv: Gläser, Kiefer, Dr. Schukat (alle DDR); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 1 : 0 Seifert (46.), 1 : 1

Ergebnis- und Tabellenübersicht

● Gruppe 2:			
Mittwoch:	Plastika Nitra—Malmö FF	1 : 1	
Sonnabend:	BK 1903 Kopenhagen gegen Plastika Nitra	3 : 1	
1.	BK 03 Kopenhagen	6 15:8	9:3
2.	Malmö FF	6 8:8	7:5
3.	Plastika Nitra	6 7:8	5:7
4.	FC Hansa Rostock	6 7:13	3:9
● Gruppe 5:			
Mittwoch:	Banyasz Tatabanya—Lyngby Kopenhagen	3 : 1	
Sonnabend:	IFK Göteborg—Banyasz Tatabanya	3 : 3	
1.	Banyasz Tatabanya	6 11:7	8:4
2.	1. FC Lok Leipzig	6 10:8	7:5
3.	IFK Göteborg	6 11:14	5:7
4.	Lyngby Kopenhagen	6 8:11	4:8
● Gruppe 10:			
Mittwoch:	Örgryte Göteborg—Rapid Bukarest	2 : 0	
Sonnabend:	Örgryte Göteborg gegen Spartak Warna	2 : 0	
1.	Örgryte Göteborg	6 10:3	10:2
2.	Rapid Bukarest	6 13:12	6:6
3.	Wismut Aue	6 10:12	4:8
4.	Spartak Warna	6 10:16	4:8
● Gruppe 11:			
Mittwoch:	Vienna Wien—RKC Waalwijk	1 : 2	
1.	1. FC Kaiserslautern	6 11:8	8:4
2.	Vienna Wien	6 13:11	7:5
3.	RKC Waalwijk	6 11:11	6:6
4.	FC Carl Zeiss Jena	6 6:11	3:9

Der Abschlußstand in den anderen Gruppen

● Gruppe 1			
1.	FC Luzern	6 14:5	9:3
2.	Karlsruher SC	6 14:9	9:3
3.	FC Lüthich	6 1:7	3:9
4.	FC Den Bosch	6 6:14	3:9
● Gruppe 4			
1.	Grasshoppers Zürich	6 14:12	7:5
2.	Raba ETO Győr	6 10:8	7:5
3.	Admira/Wacker Wien	6 15:17	5:7
4.	Brøndby Kopenhagen	6 11:13	5:7
● Gruppe 7			
1.	Örebro SK	6 16:5	10:2
2.	Slavia Prag	6 11:10	6:6
3.	FC Wetztingen	6 9:13	4:8
4.	Banyasz Siofok	6 7:15	4:8
● Gruppe 8			
1.	Spartak Prag	6 13:4	10:4
2.	Wisla Krakow	6 11:12	6:6
3.	Hapoel Petar Tekva	6 9:11	5:7
4.	Beitar Tel Aviv	6 7:13	3:9
● Gruppe 9			
1.	Banik Ostrava	6 8:6	8:4
2.	Vejle BK	6 11:11	7:5
3.	Grazer AK	6 8:7	5:7
4.	Hannover 96	6 11:14	4:8

Der Abschlußstand in den Gruppen 3 und 6 lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

● FC Rot-Weiß Erfurt—Fortuna Sittard 3 : 0 (1 : 0)

FC Rot-Weiß: Hoffmeister; F. Dünger; Baumbach (ab 76. Holik), Rätke, Linke; St. Dünger (ab 26. Hintke), Abel (ab 55. Döring), Romstedt, Heun; Demme (ab 70. Merkel), Seifert.

Fortuna: Hesp; Kieken; Liesdek, Reyners, Boessen; Mordang, van Heim (ab 73. Kusters), Brussek, de Vries, Snickers, Clayton.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen, Habermann, Gläser (alle DDR); Zuschauer: 6 500; Torfolge: 1 : 0 Hintke (35.), 2 : 0, 3 : 0 Seifert (76., 85.).

● FC Carl Zeiss Jena gegen FC St. Pauli 0 : 1 (0 : 1)

FC Carl Zeiss: Weißgerber, Peschke, Penzel, Holetschek, Fankhänel (ab 55. Szepanski), Lesser, Meixner (ab 55. Stolz), Bürger, Raab, Hoffmann (ab 74. Sträßer), Weber (ab 46. Zimmermann).

St. Pauli: Ippig, Koczian, Trulsen, Duve, Dahms, Gronau, Knäbel (ab 53. Olck), Flad, Gohlke (ab 69. Streubing), Zander, Großhopf (ab 75. Wenzel).

Schiedsrichterkollektiv: Supp, Eßbach, Sather (alle DDR); Zuschauer: 6 500; Torfolge: 0 : 1 Gohlke (44.).

Ein Tor entschied das Finale

FC St. Pauli gewann Thüringer Sommerturnier vor FC Carl Zeiss

Das Thüringer Sommerturnier ging am späten Sonntagnachmittag im Erfurter Georgi-Dimitroff-Stadion mit dem 1 : 0-Finalsieg des FC St. Pauli über den FC Carl Zeiss Jena zu Ende. Der BRD-Bundesligist, der sich zuvor erst nach einem Elfmeterschießen gegen den FC Rot-Weiß durchgesetzt hatte, verdankte den Erfolg einigen herausragenden Akteuren (Libero Koczian, Verteidiger Duwe, Angreifer Gohlke. Der Rechtsaußen erzielte im Finale auch den entscheidenden Treffer, als er eine exakte Eingabe Gronaus mit sehenswertem Direktschuß verwandelte.

Die Jenaer, deren beste Möglichkeit ein am Lattenkreuz landender Heber von Raab war (66.), tauten erst nach einigen Auswechslungen in der letzten halben Stunde auf, konnten sich aber gegen die solide Hamburger Abwehr nicht mehr entscheidend durchsetzen.

Fortuna Sittard, in der letzten Saison 8. der niederländischen Ehrendivision, bot technisch recht ansprechenden Fußball, ließ jedoch jede Torgefährlichkeit vermissen und mußte so über zwei klare Niederlagen quittieren. Der gastgebende FC Rot-Weiß bot zumindest im Spiel um Platz 3 eine ansehnliche Leistung. Den Hauptanteil am 3 : 0-Sieg über Sittard hatten der im Mittelfeld unaufhörlich kurbelnde Romstedt und der mit insgesamt drei Turniertreffern einen guten Einstand feiernde Seifert (vom FCK).

GERHARD WEIGEL

Franz Kusmirek, früherer Oberligaspieler von Waggonbau / Motor Dessau, Torschütze beim 1 : 0-Sieg im ersten FDGB-Pokalfinale 1949 gegen Gera-Süd, ist kurz vor Vollendung seines 69. Lebensjahres in Köthen verstorben.

FREUNDSSCHAFTSSPIELE

● MVV Maastricht—Dynamo Dresden 1 : 1 (0 : 0)

Torfolge: 1 : 0 François (60.), 1 : 1 Kirchner (85.).

● Energie Cottbus—Lech Poznan (polnischer Pokalsieger) 1 : 2 (1 : 1)

Energie mit: Opitz (ab 46. Hünsche), I. Schneider, Schwanke, Fandrich, Pohland, Irrgang, T. Vogel (ab 67. Lehmann), Burow, Fochler, Besser, Rother (ab 57. Gajewski).

Torfolge: 1 : 0 Irrgang (15.), 1 : 1, 1 : 2 Jakolcewicz (45., 79.).

● BFC Dynamo—Helmonds Sports (2. Liga Niederlande) 0 : 0

BFC mit: Rudwaleit, Rohde (ab 14. Buder), Ksienzyk, Herzog, Zöphel, Köller

(ab 36. Fügner), Ernst, Bonan, Lenz, Strecker, Anders.

● Bayer 05 Uerdingen—1. FC Magdeburg 1 : 1 (0 : 0)

Torschütze für Magdeburg: Köhler.
● Stahl Thale—Stahl Brandenburg 3 : 5 (1 : 3)

Torschützen für Brandenburg: Jeske (3), Lange (2).

● HFC Chemie—AZ 67 Alkmaar / Niederlande 3 : 0 (1 : 0)

Torfolge: 1 : 0 Schülbe (30.), 2 : 0 Tretschok (58.), 3 : 0 Rziha (80.).

Weitere Ergebnisse: FC Vorwärts Frankfurt (Oder)—Lech Poznan 1 : 0 (1 : 0), Dessau 89—NAC Breda 2 : 1 (0 : 1), Aksakovo Warna (3. bulgarische Liga)—Schiffahrt/Hafen Rostock 0 : 3 (0 : 1), Schiffahrt/Hafen—SASK Elstal 1 : 3 (0 : 2), Warnow Papendorf—Post Neubrandenburg 4 : 2

(3 : 2), 1. FC Union Berlin—Lok Sofia 2 : 1 (2 : 1), Chemie PCK Schwedt—Rotation Berlin 0 : 3 (0 : 2), Bergmann-Borsig Berlin—Wismut Pirna-Copitz 0 : 2 (0 : 0).

● HFC Chemie—SG Dessau 89 0 : 0

● BFC Dynamo—Rotation Berlin 1 : 1 (1 : 0)

Torschütze für den BFC: Anders (20.).

● 1. FC Magdeburg—AZ Alkmaar / Niederlande 3 : 1 (2 : 0)

Torschützen für Magdeburg: Steinbach (2), Minkwitz.

● SC Csepel (Ungarn)—FC Rot-Weiß Erfurt 1 : 1

Torschütze für Erfurt: Merkel.

● Haladasz Szombathely—FC Rot-Weiß Erfurt 2 : 2

Torschütze für Erfurt: Romstedt (2).

● Chemie Leipzig—Motor Schönebeck 4 : 1 (2 : 0)

● Dynamo Fürstenwalde—Rednewo Maritza Ost (2. bulgarische Liga) 5 : 0

● Karl-Marx-Stadt—Wismut Gera 6 : 0 (4 : 0)

Torschützen für den FCK: Mehlhorn, D. Müller, Oehmig, Barsikow, Heidrich, Keller.

FCK mit: Schmidt (ab 46. Welzer), Barsikow (ab 59. Seifert), Laudeley, D. Müller, Iling, Köhler (ab 46. Birner), Keller, Heidrich, Mehlhorn, Wienhold (ab 46. Richter), Oehmig (ab 73. Mitscherling).

● Stahl Brandenburg—Motor Babelsberg 1 : 0 (1 : 0)

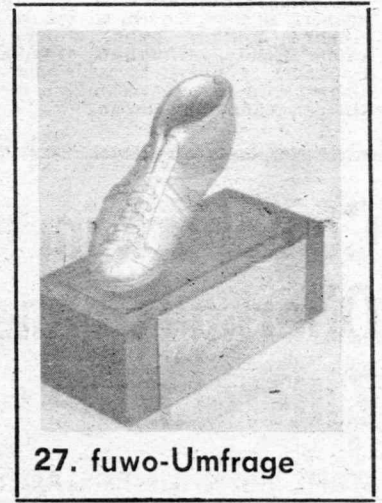
Torschütze: Jens Pfahl.

FUSSBALLER DES JAHRES

- Seit vergangem Wochenende liegt das Ergebnis der Umfrage nach dem „Fußballer des Jahres“ 1988/89 vor.
- Die Sportredaktionen unserer Republik haben ihre Entscheidung getroffen. Wie sie im einzelnen ausfiel, veröffentlichen wir in der Ausgabe Nummer 32 vom 8. August. Inzwischen ist die Auswertung der Karten zum Leser-Preis Ausschreiben angelaufen. Den ursprünglich festgelegten Termin (28. Juli) haben wir um eine Woche hinausgeschoben. Demzufolge sind weitere Zuschriften bis zum 5. AUGUST (POSTSTEMPEL) möglich. Alle danach eingehenden Tips können nicht mehr berücksichtigt werden. Vielleicht geben die letzten noch ausstehenden Fachkommentare dabei im Endspurt gewisse Hilfestellung.



Soviel können wir verraten, ohne ein Geheimnis preiszugeben: Den 1987/88 erlangten Titel eines „Fußballers des Jahres“ kann Andreas Thom vom BFC Dynamo nicht verteidigen. Aber oft genug tauchte sein Name bei den Wertungen der einzelnen Sportredaktionen mit unter den ersten sechs auf. Welche Position dabei am Ende heraus springt, wird die Auswertung zeigen.



27. fuwo-Umfrage

Foto: Kruczynski

● Exnationalspieler Eberhard Vogel (Jena)

Ein Stürmer stimmt für einen Torwart

Als früherer Stürmer findet man natürlich zuerst und am meisten Gefallen an erfolgreichen Torjägern und auffälligen Spielgestaltern. Meine Nummer eins in der abgelaufenen Saison ist jedoch ein Torwart: Perry Bräutigam vom FC Carl Zeiss Jena. Das hat beileibe nichts mit Lokalpatriotismus zu tun, weil ich ja auch in Jena zu Hause bin, aber ein bißchen allerdings schon damit, daß ich ihn in dieser Saison recht häufig gesehen habe. Dabei hat er immer überzeugt. Perry Bräutigam hat das ganze Jahr über konstant gehalten und entscheidenden Anteil daran, daß der FC Carl Zeiss Jena von allen 14 Oberligamannschaften die wenigsten Gegentreffer hinnehmen mußte. An zweiter Stelle rangiert bei mir Andreas Trautmann. Der lange Dresdner ist seit Jahren eine konstante Größe in der Dynamo-Elf. Er hat gerade zuletzt nicht nur in der Oberliga, sondern vor allem im Europapokal viele namhafte Stürmer an die Kette gelegt. Das ist sehr

wichtig für eine Mannschaft. Sie braucht auch unbedingt Leute, die – teilweise ziemlich unauffällig – ihre Abwehraufgaben lösen. Darüber hinaus hat Andreas Trautmann aber auch seine Qualitäten in der Offensive bewiesen, mit seiner Kopfballstärke so manchen Treffer erzielt oder maßgeblich vorbereitet. Für seine konstanten Leistungen über Jahre hinweg hat er es schon verdient, einmal ziemlich weit vorn genannt zu werden.

Als dritten schließlich nenne ich Andreas Thom. Wenn er auch nicht an seine Verfassung des Vorjahres herankam, so ist er doch nach wie vor einer unserer torgefährlichsten Angreifer, im Klub wie in der Auswahl. Daß er mehr kann als zuletzt bewiesen, das wissen wir, das hat er schon oft demonstriert. Vielleicht ist das Vertrauen, das ihm auch in dieser Umfrage ausgesprochen wird, eine Rückenstärkung für die kommende Saison.



● Exnationalspieler Dieter Erler (FCK)

Gütschow – einer mit „Torriecher“

Andere vor mir haben auch schon bekundet, daß es ihnen in diesem Jahr nicht leichtfällt, sich für einen „Fußballer des Jahres“ zu entscheiden. Ich sehe mich da in der gleichen Lage. Es gibt, leider muß ich sagen, in unserem Land derzeit nicht mal einen wirklich herausragenden Spieler! Das ist offensichtlich in engem Wechselspiel mit der insgesamt unbefriedigenden, enttäuschenden Situation in unserem Fußball zu sehen. Selbst ein Köhner wie der Berliner Andreas Thom ist – aus welchen Gründen auch immer – in der vergangenen Saison nicht mehr durchgängig so profiliert in Erscheinung getreten wie noch im Jahr zuvor.

Aber bloß weil es schwerfällt, die traditionelle Umfrage nach dem „Fußballer des Jahres“ einfach zu unterbrechen, dafür bin ich auch wieder nicht. Ich entscheide mich nach reiflichem Überlegen für den Dresdner Torsten Gütschow als Nummer 1. Er war in einer herausragenden

Dynamo-Meistermannschaft einer der entscheidenden Akteure, entscheidend im wahrsten Sinne des Wortes, nämlich durch seine Tore. Wie schon gesagt, kein „Supermann“, aber einer, der das Gespür besaß, genau dort zu sein, wo es Torchancen gab, reife Möglichkeiten. Und er besaß dazu das Können, sie auch resolut zu nutzen.

Meine Nummer 2 kommt auch aus Dresden. Andreas Trautmann. Er war die Zuverlässigkeit beim Verhindern von Toren! Vor allem in den Europacupspielen der Elbflorenzer verurteilte er so manchen prominenten Stürmer zur Wirkungslosigkeit.

Und dann setze ich auf Andreas Thom als Dritten. Bei allen schon von mir gemachten Abstrichen ist er eben ein Mann, der durch seine spielerische Klasse allein eine Partie entscheiden kann. Mein Klub, der FC Karl-Marx-Stadt, hat es im FDGB-Pokalendspiel hinreichend zu spüren bekommen.



Erläuterungen zum Preis Ausschreiben

● 1. Worum geht es?

Wie Sie wissen, verehrte Leser, stimmt die DDR-Sportpresse über den „Fußballer des Jahres 1988/89“ ab. Dabei erhält jede Redaktion einen Stimmzettel, auf dem sie sechs Spieler anführen kann. Durch eine entsprechende Punktwertung – 10, 7, 5, 3, 2, 1 – wird dabei die Reihenfolge der besten Spieler ermittelt. In unserem traditionellen und zum 27. Mal durchgeführten Preis Ausschreiben geht es nun darum, daß die Leser die Rangfolge jener ersten drei Spieler voraussagen, die von der DDR-

Sportpresse gewählt werden. Aus diesem Grund veröffentlichen wir einen Kasten, in welchem drei Namen der Reihenfolge nach einzutragen sind. Wir bitten Sie, diesen Kasten auszuschneiden, auf eine Postkarte zu kleben und an uns zu schicken. Natürlich geben wir Ihnen in den einzelnen Ausgaben dazu eine gewisse Hilfestellung, indem wir vorliegende Ergebnisse einiger Sportredaktionen abdrucken und zugleich die 14 erfolgreichsten Aktionen unserer Umfrage nach dem „Fußballer DDR 40“ mit ihren kritischen Meinungen zu Wort kommen lassen.

Ausschneiden und aufkleben!

PREISAUSSCHREIBEN:	
Wer wird Fußballer des Jahres 1988/89	
NAME	Klub, BSG
①	
②	
③	

Die Sportredaktion der „Schweriner Volkszeitung“ legte sich auf diese Reihenfolge fest: 1. Andreas Trautmann (Dynamo Dresden), 2. Dirk Heype (1. FC Magdeburg), 3. Jörg Stübner (Dynamo Dresden), 4. Andreas Thom (BFC Dynamo), 5. Perry Bräutigam (FC Carl Zeiss Jena), 6. Dirk Barsikow (FC Karl-Marx-Stadt).

● 2. Einsendungen

Es können nur Karten berücksichtigt werden, auf denen unser Kasten aufgeklebt ist. In den kommenden Ausgaben wird dieser Kasten regelmäßig abgedruckt, so daß zugleich die Möglichkeit besteht, mehrere Karten einzuschicken. Sie sind, worum wir ganz herzlich bitten, unter genauer und deutlich lesbarer Angabe des Namens und der Adresse zu richten an: ● Redaktion „Die Neue Fußballwoche“, PSF 1218, Berlin, 1086, Kennwort „Preis Ausschreiben“. Der Einsendeschluß wird um eine Woche verlängert, ist nun der 5. August 1989 (Poststempel).

● 3. Teilnahmeberechtigung

Alle Leser unserer Zeitschrift sind an diesem Preis Ausschreiben teilnahmeberechtigt. Die Zahl der Einsendungen ist dabei unbegrenzt. Mitarbeiter des Sportverlages und deren Angehörige sind von dieser Teilnahme jedoch ausgeschlossen.

● 4. Gewinnermittlung

Gewinner unseres Preis Ausschreibens ist derjenige Leser, der die richtige Reihenfolge der ersten drei Spieler vorausgesagt hat. Werden von keinem Einsender drei richtige Tips abgegeben, dann gewinnt derjenige Leser, der zwei richtige Tips ausgefüllt hat. Entsprechen mehrere Einsendungen der korrekten Reihenfolge, dann entscheidet das Los über den Gewinner und die Plazierten. Jeglicher Rechtsweg ist dabei ausgeschlossen.

Das sind unsere Preise

- 1. Preis: 1 000 Mark
- 2. Preis: 500 Mark
- 3. Preis: 350 Mark
- 4. Preis: 200 Mark
- 5. bis 10. Preis: je ein Doppelband „Illustrierte Geschichte der Körperkultur“
- 11. bis 15. Preis: je ein Buch „XXIV. Olympiade Söul 1988“
- 16. bis 20. Preis: je ein Buch „Lexikon Fußball“
- 21. bis 40. Preis: je ein Buch „Sport 88“
- 41. bis 50. Preis: je ein Buch „Klub der Hunderter“
- 51. bis 100. Preis: je ein Souvenir des DFV der DDR



OBERLIGA-AUFSTEIGER

Das Aufgebot: hintere Reihe von links: Konzer, Bitzka, Neupert, Richert, Hirsch, K. Schulz, Backasch, Kühling, Fröhling; mittlere Reihe: Trainer Reinke, Assistententrainer Helbig, M. Schulz, Pippig, Dobritz, Kluge, Szangolies, Löhnert, Masseur Ziemis, Assistententrainer Prager; vordere Reihe: Schnürer, Bartz, Welzer, Leppin, Klimpel, Lahn, Lindemann. Foto: Schlage



Comeback im Oberhaus ohne Zittereinlage?

STAHL EISENHÜTTENSTADT: Nach 20 Jahren wieder in der höchsten Spielklasse ● Konstanz und Abwehrstabilität müssen spieltechnische Qualitäten ergänzen

Von Sascha Stolz

Dieser Millimetereinlauf wird wohl auf Jahre hinaus noch in der Erinnerung bleiben. Nach einem aufreibenden Dreikampf zwischen Eisenhüttenstadt, Fürstenwalde und dem eigentlichen Favoriten FC Vorwärts hatten die Stahlwerker schließlich mit der um einen einzigen Treffer besseren Tordifferenz gegenüber den punktgleichen Dynamos von der Spree das bessere Ende für sich. Einen Zähler zurück kompletierte der FC einen „großen Einlauf“, wie ihn zu Saisonbeginn wohl kaum jemand vorausgesagt hätte.

Die Hüttenwerker selbst konnten einen derartigen Höhenflug, in der Saison zuvor waren sie mit Platz 15 gerade so dem Abstieg entgangen, ebenfalls nicht erahnen. „Dieser mächtige Leistungssprung kam nicht nur für die Spieler überraschend, auch für Funktionäre und Anhänger“, meinte Kapitän Olaf Bitzka. Unter Jürgen Piepenburg, der nach der Hinrunde zu Rotation Berlin ging, und Klaus-Dieter Helbig, dem ehemaligen Kapitän, steigerte sich die Mannschaft aber regelrecht in die Aufgabe hinein. Mit der Unbefangtheit des Außenseiters verblüffte man die Konkurrenz, vor allem mit spektakulären Auswärtsauftritten. Die erste Niederlage in fremden Gefilden kassierte Stahl am 27. Spieltag in Fürstenwalde, womit gleichzeitig eine Serie von 18 Begegnungen ohne Niederlage ihr Ende fand.

So begeisternd die Auftritte bis dato waren, so sehr machte der Rest der Saison deutlich, daß es um das Nervenkostüm der jungen, weitestgehend unerfahrenen Truppe (verständlicherweise) nicht zum besten bestellt war. „Je näher wir dem großen Ziel kamen, desto weicher wurden bei vielen die Knie“, sieht es heute Klaus-Dieter Helbig bei einem Blick zurück. So zitterte sich Stahl regelrecht in die Oberliga, hatte den Aufstieg letzten Endes eigener

Stärke zu einem Großteil auch der Schwäche der ärgsten Kontrahenten zu verdanken. Eisenhüttenstadts 8 : 8 Zähler aus den letzten Partien kann man nicht unbedingt als einen furiosen Endspurt bezeichnen.

Auch wenn am Ende die Puste ausging, der Aufstieg bleibt dennoch eine großartige Leistung. Genau nach 20 Jahren steht Stahl nun vor dem Comeback in der obersten Spielklasse. Das Ziel, es dort nicht wieder bei einem einjährigen Gastspiel bewenden zu lassen, liegt auf der Hand. Soll dieses Unterfangen, in Eisenhüttenstadt und Umgebung macht noch immer das Wort „Abenteuer“ die Runde, gelingen, sind allerdings weitere Steigerungsraten nötig. „Verstecken brauchen wir uns ganz gewiß nicht, aber allen sollte bewußt sein, daß es ganz, ganz schwer wird“, sieht der neue Trainer Günther Reinke, von Motor Schönebeck gekommen, von 1975 bis 1977 aber schon einmal Trainer bei Stahl, die für Neulinge nicht ungewöhnliche Ausgangssituation.

Daß er und seine Mitstreiter durchaus optimistisch sind, liegt vor allem in der spieltechnischen Stärke der Mannschaft begründet. Denn diesbezüglich zählte der Aufsteiger nach übereinstimmenden Aussagen mehrerer Experten zu den positivsten Erscheinungen der gesamten Liga.

„In der Oberliga aber ist das Tempo ungleich höher, sind Athletik und speziell das Zweikampfvverhalten stärker ausgeprägt“, sieht Olaf Bitzka einen der wesentlichsten Punkte, an dem sich Stahl in den kommenden Monaten zu messen hat. Er muß es wissen, spielte er doch schon mit dem FCV in der Oberliga. Neben ihm (39 Einsätze) können lediglich Klimpel (60), Lahn (55), Lindemann (45), K. Schulz (43), Kluge (15), Dobritz (14) und Neupert (4) auf Erstliga-Erfahrung verweisen. Wer im Oberhaus bestehen will, muß vor allem mit Leistungskonstanz aufwarten, darf

speziell – gerade als Aufsteiger – nach Niederlagen den Kopf nicht in den Sand stecken. Routiniers können eine tragende Rolle spielen, wenn die Moral einmal am Boden ist.

Schaut man auf die Neuzugänge, so fällt auf, daß es bis auf Lahn (Motor Ludwigsfelde) allesamt Abwehrspieler sind. Ein deutlicher Hinweis, wo Günther Reinke den Schwachpunkt sah. Mit Klimpel (Energie Cottbus) kam in letzter Minute ein gleichwertiges Pendant zu Stammkeeper Leppin, mit Szangolies (Rotation Berlin) und Kluge (1. FC Magdeburg) ein großgewachsenes (beide 1,90 m) Stoppertandem, um die Kopfballschwäche der Deckung als bisherige Achillesferse auszumerzen. Fröhling (Motor Schönebeck) und Dobritz (1. FCM) sind universell einsetzbare Defensivspieler mit Drang nach vorn.

Sie nebst dem Stamm der vergangenen Saison zu einer schlagkräftigen Einheit zu formen, wird für den neuen Coach das Hauptproblem der kommenden Wochen sein. Viel Zeit verbleibt ja nicht mehr bis zum Saisonstart daheim gegen Wismut Aue. Die Erzgebirgler stehen pikanterweise als letzter Pflichtspielgegner aus der Oberliga zu Buche. An das 0 : 5 in der 2. Pokalrunde im Herbst erinnert sich allerdings keiner so gern. Wer jedoch dieses Resultat zur Einschätzung der Leistungsrelation zwischen Stahl und den Oberliga-Konkurrenten heranzieht, dürfte sich gewaltig irren.

Die Männer im schwarz-weißen Trikot sind heiß darauf, sich zu beweisen. Man darf gespannt sein, ob nach Brandenburg ein zweites Stahlfeuer zu lodern beginnt. Die Eisenhüttenstädter jedenfalls wollen die Glut schüren, um Zittereinlagen möglichst zu vermeiden. Angesichts der vergangenen Saison hat allerdings wohl kein anderer darin solche Erfahrung wie sie. Und vielleicht spielt auch das am Ende eine Rolle.

Noch ein Jubiläum

Daß den Eisenhüttenstädtern nach genau 20 Jahren der Wiederaufstieg gelang, ist mehr ein zufälliges Jubiläum. Im nächsten Jahr folgt diesem aber noch ein zweites, das für diese Region noch weit größere Bedeutung hat. 40 Jahre werden dann die Stahlmetropole und das ansässige Kombinat, das der Stadt seinen Namen gab, alt. „Es wäre zu schön, wenn wir als Fußballer unseren Beitrag zu den Feierlichkeiten leisten könnten“, blickt Sektionsleiter Dr. Klaus Teetz voraus. Der Klassenerhalt könnte sich als Präsent auf dem Gabentisch ohne Zweifel sehen lassen.

Der Aufstieg an sich aber hat in der mittlerweile 53 000 Einwohner zählenden Stadt schon deutliche Resonanz ausgelöst. „In der vergangenen Saison haben wir gerade 26 Dauerkarten verkauft. Diesmal sind es schon über 700“, erzählt Volkmär Prager, seit Jahren bei Stahl in vielen Sätteln gerecht, nicht ohne Stolz. Dem Aufsteiger kann man es nicht verdenken, wenn er auf Unterstützung von den Rängen hofft. 5 500 im Spiel des Jahres gegen den Bezirksrivalen FC Vorwärts boten schon einmal ein Beispiel, welches Temperament die Stahl-Anhänger entfachen können.

Vor allem in der Startphase werden die „Sportanlagen der Hüttenwerker“ mit einem Fassungsvermögen von 10 000 Besuchern sicherlich auch zu einem großen Anziehungspunkt für solche werden. „Und mit guten, engagierten Leistungen liegt es dann bei uns, die Zuschauer bei der Stange zu halten“, weiß auch Dr. Klaus Teetz um die Notwendigkeit der Rückenstärkung. Die wird der Neuling gewiß brauchen, soll das „große“ Jubiläum im kommenden Jahr auch durch die Fußballer bereichert werden.

Die Saison 88/89 in der Statistik

MA 13. 8. 88	FCV Frankfurt (O.)	1:1 (0:0)	2 000	MA 13. 11. 88	KWO Berlin	2:0 (1:0)	200	MA 29. 4. 89	Dynamo Fürstenwalde	1:2 (1:1)	2 000
MH 20. 8. 88	Motor Babelsberg	5:0 (0:0)	1 250	MH 19. 11. 88	Akt. Br.-Seaftenberg	2:1 (0:0)	850	MH 3. 5. 89	Motor Ludwigsfelde	3:0 (1:0)	1 400
MA 24. 8. 88	BFC Dynamo II	1:1 (1:0)	2 500	MA 26. 11. 88	Motor Schönebeck	2:0 (1:0)	1 300	MH 9. 5. 89	KWO Berlin	0:2 (0:1)	1 850
MH 28. 8. 88	Akt. Schwarze Pumpe	0:0	1 650	MH 3. 12. 88	Vorwärts Stralsund	1:1 (1:0)	550	MA 13. 5. 89	Akt. Br.-Sennenberg	5:3 (1:2)	900
MA 4. 9. 88	Lok Stendal	1:1 (0:1)	1 800	MA 10. 12. 88	Stahl Hennigsdorf	0:0	600	MH 21. 5. 89	Motor Schönebeck	3:0 (1:0)	1 100
PH 10. 9. 88	Vorwärts Dessau	4:1 (0:1)	800	MA 5. 3. 89	Schiff./H. Rostock	3:0 (2:0)	550	MA 28. 5. 89	Vorwärts Stralsund	0:1 (0:1)	600
MH 17. 9. 88	KKW Greifswald	1:2 (1:2)	950	MH 12. 3. 89	Motor Babelsberg	1:0 (0:0)	1 500	MH 31. 5. 89	Stahl Hennigsdorf	3:2 (1:1)	1 850
MA 25. 9. 88	Rotation Berlin	3:1 (2:0)	500	MA 19. 3. 89	BFC Dynamo II	1:1 (1:0)	2 350	MA 4. 6. 89	Schiff./H. Rostock	0:1 (0:1)	650
MH 1. 10. 88	Post Neubrandenburg	2:3 (2:1)	950	MH 24. 3. 89	Akt. Schw. Pumpe	0:0	2 900				
PH 8. 10. 88	Wismut Aue	0:5 (0:4)	1 250	MH 29. 3. 89	Lok Stendal	1:0 (0:0)	650				
MA 15. 10. 88	Dynamo Schwerin	1:1 (0:0)	800	MA 2. 4. 89	FCV Frankfurt (O.)	2:1 (1:0)	5 500				
MH 22. 10. 88	Dynamo Fürstenwalde	2:0 (1:0)	1 250	MH 8. 4. 89	KKW Greifswald	2:1 (0:1)	1 600				
MA 6. 11. 88	Motor Ludwigsfelde	1:1 (1:0)	1 300	MA 15. 4. 89	Rotation Berlin	2:2 (2:0)	1 200				
				MH 22. 4. 89	Post Neubrandenburg	3:3 (1:3)	800				
					Dynamo Schwerin	2:0 (0:0)	450				

ZUSCHAUER:
PUNKTSPIELE: 46 300 (⊙ 1 362)
HEIMSPIELE: 24 350 (⊙ 1 432)
AUSWÄRTSSPIELE: 21 950 (⊙ 1 291)
POKALSPIELE: 2 050 (⊙ 1 025)
GESAMT: 48 350 (⊙ 1 343)

OBERLIGA-AUFSTEIGER

Das Aufgebot: hintere Reihe von links: Kunze, Marlé, Hollmann, Pordzik, H. Löpelt, Brückner; mittlere Reihe: Assistentstrainer Müller, Trainer Fischer, Bär, Gräulich, Ritter, Bank, Merkel, Schmidt, Schiemann, Mannschaftsleiter Oehmig, Arzt Dr. Knoll, Masseur Bänisch; untere Reihe: Schlicke, Stohn, Vogler, Groß, Gottlöber, Kleditzsch. Foto: Mende

„Schiebock“ mit Schwung zum zweiten Anlauf

FORTSCHRITT BISCHOFSWERDA: 86er Husarenstreich wiederholt ● Bedingungen verbessert ● Verstärkung hält sich in Grenzen ● Zuschauer eine feste Größe

Von Jens Mende



Als vor drei Jahren das Oberlausitzer Städtchen Bischofswerda zur Oberligastadt avancierte, kam das schon einer kleinen Sensation gleich. Noch bis 1973 kickten die Bischofswerdaer nur in der Bezirksklasse, stiegen dann in die Bezirksliga auf, um sich ab 1976/77 in der Liga immer besser an die Fußball-Höhenluft unseres Landes zu gewöhnen. Und zehn Jahre später war's dann soweit, „Schiebock“ – kein echter Oberlausitzer sagt Bischofswerda – gehörte dem Fußball-Oberhaus an, was den ganzen ostsächsischen Raum in ein wahres Fußballfieber versetzte.

Selbst der sofortige Wiederabstieg ließ es nur wenig sinken, denn allen Unkenrufen zum Trotz spielte Fortschritt auch in der Oberliga ordentlich mit, gab sich erst in der 26. und damit letzten Runde durch ein 2:3 im heimischen Stadion gegen den FC Rot-Weiß Erfurt geschlagen. „Wir kommen wieder“, versprachen damals Tino Gottlöber, genau wie Bär, Gräulich, Bank oder Schiemann sozusagen seit Kindeszeiten an bei Fortschritt zu Hause. Richtig daran glauben wollten viele jedoch nicht, denn immerhin verließen mit dem Abstieg einige wichtige Leistungsträger wie Klimpel oder Merkel die Mannschaft. Doch die Oberlausitzer rafften sich wieder auf, fanden zu arteilgenen Stärken wie Konzentration und Kampfkraft unter ihrem neuen Trainer Siegfried Gumz zurück und wiederholten nach Platz fünf im Vorjahr nun tatsächlich den 86er Husarenstreich.

Allerdings haben sich die Bedingungen für die Fortschritt-Anhänger seit ihrer ersten Oberliga-Saison auch spürbar verbessert. Ein nagelneues Sozialgebäude entstand, die Unterstützung vom Mährescherwerk, von der Stadt und dem ganzen Territorium stimmt, und auch in der Nachwuchsarbeit (10 Mannschaften!) kann sich Fortschritt durchaus sehen

lassen. „Wir hatten uns schon von Beginn der Saison 88/89 an den Aufstieg vorgenommen“, gibt Kapitän und Libero Jörg Bär zu, der nach wie vor aus der Elf nicht wegzudenken ist. Der 33jährige Maschinen- und Anlagenmonteur schnürt nun schon 20 Jahre für Fortschritt die Töppen, „und natürlich reizt mich die Oberliga noch einmal. Vielleicht packen wir diesmal den Klassen-erhalt.“

Für den Bischofswerdaer Fußball wäre das natürlich ein riesiger Erfolg, ohne Frage der größte in seiner bisherigen 81jährigen Geschichte. Der neue Mann am Trainerruder, der dieses Ziel gern mit der Mannschaft verwirklichen würde, heißt Harald Fischer und stammt – natürlich – aus der Oberlausitz, genauer aus Malschwitz im Kreis Bautzen. So neu allerdings ist Fischer in Bischofswerda nun auch wieder nicht, denn nach zehn Jahren als Nachwuchstrainer bei Dynamo Dresden und einem Oberliga-Kurzabstecher in Aue assistierte er schon in der Oberliga-Saison 1986/87 dem damaligen Bischofswerdaer „Chef“ Horst Rau. Deshalb kann sich Harald Fischer auch einen Vergleich erlauben: „Besser besetzt als vor drei Jahren sind wir wohl nicht. Aber die Mannschaft hat auch damals bewiesen, daß sie sich steigern kann.“

Das wird wohl auch diesmal Hauptvoraussetzung sein, um im Oberhaus bestehen zu können. Der Staffelsieg in der Liga-Staffel B fiel ja ziemlich souverän aus. Von der 7. Runde an führte Fortschritt die Tabelle an, zeigte erst einige Unkonzentriertheiten, als der Aufstieg schon besiegelt war. 71 Tore sind das beste Ergebnis in beiden Liga-Staffeln überhaupt. Trotzdem plagen die Oberlausitzer im Hinblick auf den Saisonauftakt am 12. August gerade im Angriff die meisten Sorgen. Torjäger Roci Schiemann, der Torschüt-

zenkönig in der Südstaffel, steht nach einer Kreuzbandoperation seiner Elf nicht zur Verfügung. „Und Löpelt, Hollmann oder Schlicke müssen erst noch nachweisen, daß sie sich in der Oberliga durchsetzen können“, urteilt Harald Fischer. Dessen Assistent Mathias Müller kam übrigens von Aktivist Brieske-Senftenberg, und von Schwarze Pumpe mit Brückner ein Mann, der erstens aus Bautzen stammt und zweitens durchaus eine Verstärkung werden könnte.

Ansonsten hält sich die Verstärkung in Grenzen, sieht man einmal von Thomas Ritter ab, 1986 mit unserer Juniorenauswahl Europameister in Jugoslawien und ein Jahr darauf WM-Dritter in Chile. Kein Geheimnis, daß sich die Bischofswerdaer aus Richtung Dresden noch den einen oder anderen Neuen gewünscht hätten. Aber auch Ritter wird keinen Freibrief für einen Stammspieler bekommen, muß sich gegen jene Akteure durchsetzen, die den Aufstieg mit sicherten. Lediglich Sickert, Petersohn (betreut nun die Nachwuchs-Oberliga-Mannschaft) und Zuschauerliebling Wünsche hängten die Schuhe an den berühmten Nagel.

Stichwort Zuschauer. Sie spielen in Bischofswerda schon eine besondere Rolle. Mit einem Schnitt von rund 3 000 pro Heimspiel waren die Oberlausitzer in der Liga auch in dieser Beziehung klar die Nummer eins! Und das „Schiebock – Schiebock!“ hat auch in der ersten Oberligasaison manchen Konkurrenten schon beeindruckt. Im weiter ausgebauten „Stadion der Jugend“ – ein wahres Schmuckkästchen – finden nun 11 000 Besucher Platz. Unterstützung ist den Fortschritt-Spielern in einer sicherlich sehr schwierigen Saison also sicher – punkten aber müssen sie allein. Auf jeden Fall rollt der „Schiebock“ mit Schwung zum zweiten Anlauf im Oberhaus.

Neulinge werden gewogen

Mit zehn Oberliga-Neulingen im Aufgebot startet Fortschritt am 12. August in die Saison. Lediglich sieben Akteure (Bär, Bank, Kleditzsch, Gräulich, Gottlöber, Schiemann und Schlicke) können sich auf Erfahrungen aus mehr als zehn Oberliga-Partien stützen. Keiner hat über 25 Beistritten! Ohne Frage ein Nachteil, der so leicht nicht auszugleichen sein wird.

Dazu werden die Neulinge zu Beginn gleich von starker Konkurrenz gewogen, erst in Leipzig, dann zu Hause gegen den Meister aus der Bezirksstadt. „Da darf man nicht den Kopf verlieren“, weiß nicht nur Manfred Voigt, seit Jahren schon Sektionsleiter.

Da sind die Neuen in die Pflicht genommen. So Tom Stohn. Bischofswerdas erstes Oberligajahr kennt der 20jährige nur vom Erzählen, denn zu jener Zeit kickte der Mittelfeldmann (beggann bei der SG Bürgwitz) noch bei Wismut Pirna-Copitz. „Dort trainierte ich bei Dieter Süßmild und meinem Vater, später bei Gerd Heidler“, erzählte Tom Stohn, der seit November 1987 das Fortschritt-Trikot trägt, seine technische Veranlagung und seine Trainingsleistungen aber noch nicht immer in den Liga-Spielen bestätigen konnte.

Trotzdem ging der junge Mann schon in die Annalen des Bischofswerdaer Fußballs ein, denn er schoß in diesem Frühjahr am ersten Spieltag der Rückrunde gegen Motor „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt das 500. Punktspieltor für Fortschritt in der Liga/Oberliga! Kann er sich nun auch in der Oberliga durchsetzen?

Das Abschneiden der „Schiebocker“ wird auch von Stohn und anderen Neulingen wie Groß, Merkel oder Hollmann abhängen.

Die Saison 88/89 in der Statistik

MA 14. 8. 88	Motor „F. H.“ K.-M.-St.	1:1 (1:1)	850	MH 12. 11. 88	Chemie Böhlen	3:0 (1:0)	2 700	MA 9. 5. 89	Chemie Böhlen	3:3 (0:1)	600
MH 20. 8. 88	TSG Markkleeberg	0:0	2 000	MA 19. 11. 88	Motor Nordhausen	0:0	900	MH 13. 5. 89	Motor Nordhausen	3:0 (3:0)	2 400
MA 24. 8. 88	Motor Grimma	4:0 (2:0)	1 800	MH 26. 11. 88	Wismut Gera	1:0 (1:0)	1 800	MA 21. 5. 89	Wismut Gera	3:0 (1:0)	1 200
MH 28. 8. 88	Stahl Thale	3:0 (2:0)	2 500	MA 3. 12. 88	Vorwärts Dessau	0:0	500	MH 27. 5. 89	Vorwärts Dessau	0:4 (0:2)	2 000
MA 3. 9. 88	Dynamo Eisleben	1:1 (1:0)	1 000	MH 10. 12. 88	Robotron Sömmerda	3:2 (1:0)	2 200	MA 31. 5. 89	Robotron Sömmerda	1:1 (0:1)	650
PA 10. 9. 88	1. FC Lok Leipzig II	3:0 (0:0)	350	MA 17. 12. 88	Dynamo Dresden II	3:1 (1:1)	800	MH 4. 6. 89	Dynamo Dresden II	2:2 (0:1)	2 100
MH 17. 9. 88	Chemie B. Schkopau	6:0 (1:0)	1 800	MH 25. 2. 89	Motor „F. H.“ K.-M.-St.	2:1 (1:0)	2 400	ZUSCHAUER:			
MA 25. 9. 88	Motor Weimar	1:1 (1:0)	800	MA 5. 3. 89	TSG Markkleeberg	0:0	1 300	PUNKTSPIELE: 63 650 (Ø 1 872)			
MH 2. 10. 88	Aktivist Borna	5:1 (2:0)	2 500	MH 12. 3. 89	Motor Grimma	4:0 (0:0)	3 400	HEIMSPIELE: 41 700 (Ø 2 453)			
PA 8. 10. 88	Stahl Riesa	2:3 (2:1)	1 850	MA 19. 3. 89	Stahl Thale	1:1 (1:1)	2 100	AUSWÄRTSSPIELE: 21 950 (Ø 1 291)			
MA 15. 10. 88	Motor Ludwigsfelde	0:1 (0:1)	1 400	MH 24. 3. 89	Dynamo Eisleben	1:1 (1:0)	2 400	POKALSPIELE: 1 750 (Ø 875)			
MH 22. 10. 88	Motor Suhle	3:2 (2:1)	2 300	MA 2. 4. 89	Chemie B. Schkopau	2:1 (1:0)	1 100	GESAMT: 65 400 (Ø 1 817)			
MA 5. 11. 88	Chemie Leipzig	4:2 (2:1)	2 400	MH 8. 4. 89	Motor Weimar	2:0 (1:0)	3 000	Erläuterungen: MH = Meisterschafts-Heimspiel, MA = Meisterschafts-Auswärtsspiel, PA = Pokal-Auswärtsspiel.			
				MA 16. 4. 89	Aktivist Borna	4:1 (1:1)	2 700				
				MH 22. 4. 89	Stahl Riesa	2:2 (1:2)	3 000				
				MA 29. 4. 89	Motor Suhle	0:1 (0:0)	1 400				
				MH 3. 5. 89	Chemie Leipzig	1:2 (1:0)	3 200				

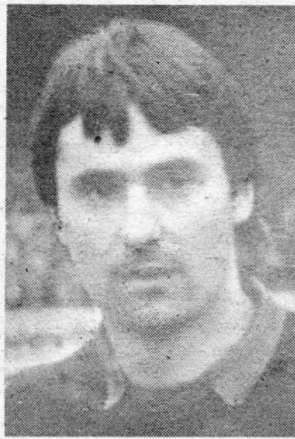
OBERLIGA-SAISONFAZIT

Stahl Brandenburg

Tabellenerfter

Trainer: Peter Kohl (47), Helmut Wilk (49)

Spieler	Alter	Sp./ges.	Tore/ges.	GPW	DPW
1. Zimmer	35	26/152	140	5,38	
2. Demuth	26	25/102	-/3	132	5,28
3. Janotta	27	25/96	6/23	119	4,76
4. Lange	21	25/60	1/6	93	3,72
5. Ringk	29	24/146	-/3	131	5,46
6. Pahlke	26	23/115	2/6	118	5,13
7. Voß	25	23/101	6/20	101	4,39
8. Jeske	29	21/110	10/33	106	5,05
9. Pfahl, I.	31	21/163	-/6	97	4,62
10. Schulz	28	20/156	4/40	98	4,9
11. Gumtz	30	18/105	-/5	80	4,44
12. Zschiedrich	27	15/115	2/12	57	3,8
13. Lindner	27	13/106	-/11	61	4,69
14. Pfahl, J.	28	13/127	5/59	46	3,54
15. Wiedemann	23	12/12		38	3,16
16. Freund	19	9/9		43	4,78
17. Knoop	28	6/6		19	3,17
18. Kubowitz	27	5/61	-/1	26	5,2
19. Hessel	28	5/5		24	4,8



Detlef Zimmer

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (19) : 27,05 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 27,78 Jahre (in der vergangenen Saison 26,69 Jahre).

Zuschauerresonanz:

- 1. Halbserie: daheim: 66 500; auswärts: 63 300
- 2. Halbserie: daheim: 55 000; auswärts: 43 400
- Gesamt: 121 500; Gesamt: 106 700

Gesamtzuschauerresonanz: 228 200; 8 777 im Schnitt pro Spiel (das bedeutet einen Rückgang von 20 500 Besuchern gegenüber dem Vorjahr; der Heimdurchschnitt verringerte sich von 10 500 über 10 192 auf 9 346 Zuschauer; auswärts sank er von 8 928 auf 8 208 Besucher).

Erzielte Tore: 36 (1,38 Ø pro Spiel); Vergleichszahlen seit der Oberligazugehörigkeit: 84/85 = 25; 85/86 = 27; 86/87 = 27; 87/88 = 44.

Erfolgreichster Torschütze: wie im Vorjahr Jeske 10 (27,78 % der Mannschaft; darunter 3 Kopfballtreffer).

Strafstöße: 2 (im Vorjahr keinen) von Janotta und Voß verwandelt; 4 (im Vorjahr 1) gegen die Brandenburger, von denen keiner zu einem Tor führte; 3 hielt Zimmer von Zimmerling/1. FC Lok, Bauer/Wismut und Wagenhaus/HFC, 1 verschob Zötzsche/1. FC Lok.

Kopfballore: 8 (im Vorjahr 7) für Stahl; mit 13 (im Vorjahr 8) die meisten gegen die Kohl-Elf.

Bester Kopfballdröcker: Jeske 3.

Selbsttore: 1 (im Vorjahr keins) durch Pahlke (19. ST., A in Zwickau) verschuldet.

Feldverweise: 0 (wie im Vorjahr).

Verwarnungen: 36 an 15 Spieler (84/85 = 28 an 13; 85/86 = 27 an 13; 86/87 = 33 an 14; 87/88 = 32 an 12); Janotta und Pahlke je 5, Ringk 4, Schulz, Gumtz und Freund je 3, Wiedemann, Kubowitz, Lange und Hessel je 2 sowie Lindner, Demuth, Jeske, Voß und J. Pfahl je 1.

Spieler des Tages: 5; Janotta am 1., Schulz am 13., Zimmer am 21., Voß am 22. und J. Pfahl am 24. ST.

Auswechslungen: 42mal in 24 Spielen.

Neu in der Oberliga: 4 Spieler; Wiedemann (12 Einsätze), Freund (9X), Knoop (6X) und Hessel (5X).

fuwo-Punktwertung: 1 524 (im Vorjahr 1 599/61,5 Ø) = 58,21 Ø pro Spieltag (1. HS. = 770/59,23 Ø - 2. HS. = 754/58,0 Ø).

Verschuldete Freistöße: 525 = 20,02 Ø pro Spiel (267 = 20,54 Ø in Heimspielen; 258 = 19,84 Ø in Auswärtsspielen). - Im Vorjahr: 465/17,88 Ø (219/246).

Eckbälle: 160 : 160 (1. HS. = 75 : 71; 2. HS. = 85 : 89). - Im Vorjahr: 180 : 196.

Torschüsse: 272 = 10,46 Ø pro Spiel für die Havelstädter; 289 = 11,11 Ø pro Spiel gegen sie. - Im Vorjahr: 325/12,5 Ø - 292/11,23 Ø.

Chancen: 148 : 151 gegen die Stahlwerker (1. HS. = 70 : 77 - 2. HS. = 78 : 74; 5,69 : 5,81 Ø pro Spiel). - Im Vorjahr: 158 : 133 (6,08 : 5,12 Ø).

Feuer entfacht und mit ihm gespielt

Von der Euphorie des Vorjahres (Pl. 4/44 : 37 T., 29 : 23 P.) waren die Havelstädter '88/89 mit Rang 11 (36 : 43 T., 22 : 30 P.) weit entfernt. Sie entfachten zwar manches Feuer (Zwickau 5 : 0, Cottbus 4 : 0, Rostock 3 : 0/alles H-Spiele), sie spielten allerdings noch öfter mit ihm und verbrannten sich daran (1. FCM 0 : 5 Erfurt und Cottbus je 0 : 3, Aue 1 : 4, Lok und Dresden je 1 : 3). Acht Niederlagen mit zwei und mehr Toren Unterschied sorgten dafür, daß seit dem Oberliga-„Einstand“ '84/85 (Pl. 11) die meisten Gegentore (43) durch die drittschlechteste Abwehr hingenommen werden mußten!

Zwischen '84/85 und '87/88 lebten die Stahlwerker in einer Vernunft-ehe mit dem Teamwork. Ihr Spielerpotential machte das notwendig. '88/89 ging zwischen Routiniers und Jungen, Stammkräften und Neuen sowie in den Mannschaftsteilen vieles nicht mehr Arm in Arm. Sicherlich belasteten Verletzte (Lindner, Hessel, Schulz, Jeske, Voß) die Leistungsstabilität. Aber die oftmals poröse Abwehr und die alleinunterhaltenden Spitzen wurden von einem problematischen Mittelfeld häufig genug im Stich gelassen.

Rang 11 ging ganz zwangsläufig aus einem 6 : 12-Punktestart und aus zwei negativen Halbserien hervor

(Herbst: Pl. 10/19 : 22 T., 12 : 14 P.; Frühjahr: Rang 12/17 : 21, 10 : 16). An das Superfrühjahr von 87/88 mit Platz 1 (28 : 18 T., 17 : 9 P.) dachten die Intimkenner der Stahl-Szene nur noch mit Wehmut! Was daheim heiß, eben mit „Feuer“ aufloderte, erkalte auswärts rasend schnell. Im schmucken Stadion an der Quenzbrücke heimste die Kohl-Elf 28 : 16 T. und 17 : 9 P. (Rang 7) ein. Nur Meister Dresden erzielte in H-Spielen mehr Tore als Brandenburg. Natürlich glückten auch in fremden Gefilden beachtliche Ergebnisse (Aue 3 : 2, FCK 2 : 2, Lok 0 : 0, HFC 1 : 1). Die „Sterblichkeit“ war indes ungleich größer: In acht Spielen gelang kein Tor, gegen die Spitzenklubs (DD 1 : 3, BFC 0 : 2) wie gegen die Neulinge (Zwickau 1 : 2, Cottbus 0 : 3) ging alles verloren, 8 : 27 T. und 5 : 21 P. machen deutlich - Stahl bevorzugte Gags statt Inhalte!

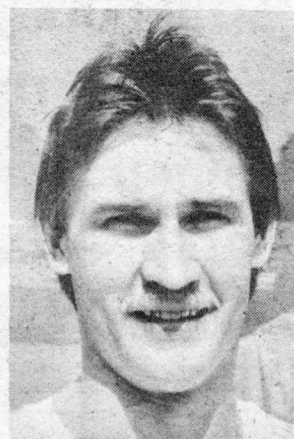
Schall und Rauch die große Vorjahrserfolgsserie (9X) ungeschlagen zwischen der 13. und 21. Runde mit 21 : 10 T. und 15 : 3 P.). Diesmal nötigten die Chronisten sechs Spiele ohne Sieg (16.-21. ST., 6 : 13, 3 : 9) und zweimal drei Niederlagen in Folge mit insgesamt 3 : 16 T. und 0 : 12 P. Sich zu zwingen und wieder treiben zu lassen, das waren Unvereinbarkeiten.

FC Rot-Weiß Erfurt

Tabellenzwölfter

Trainer: Wilfried Gröbner (39), Dieter Göpel (38)

Spieler	Alter	Sp./ges.	Tore/ges.	GPW	DPW
1. Demme	26	26/39	5/9	92	3,54
2. Dünger, F.	27	25/112	-/2	128	5,12
3. Heun	31	25/304	7/110	116	4,64
4. Kräuter	25	24/125	-/2	112	4,67
5. Romstedt	32	24/240	7/51	108	4,5
6. Weidemann	26	22/74	1/16	107	4,86
7. Vogel	24	22/22	2/2	98	4,45
8. Hoffmeister	25	21/72		112	5,23
9. Bühner	22	21/48	1/3	97	4,62
10. Abel	22	18/56	1/5	76	4,22
11. Sängner	26	16/181	1/2	80	5,0
12. Wick	20	13/16		58	4,46
13. Dünger, St.	21	12/30		53	4,42
14. Deppe	20	11/11		42	3,82
15. Ettrichrätz	21	9/16		31	3,44
16. Backhaus	23	8/8		28	3,5
17. Döring	27	7/123	-/4	16	2,28
18. Berschuck	24	6/96	1/1	28	4,67
19. Sachs	28	5/5		27	5,4
20. Baumbach	24	5/6		15	3,0
21. Linke	19	5/5		14	2,8
22. Schmidt	18	4/6		6	1,5
23. Bertram	24	3/15		11	3,67
24. Hoffmann	21	2/5		4	2,0
25. Schwarz	20	1/1		1	1,0



Holger Demme

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (25) : 23,84 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 25,5 Jahre (in der vergangenen Saison 26,17 Jahre).

Zuschauerresonanz:

- 1. Halbserie: daheim: 51 000; auswärts: 62 800
- 2. Halbserie: daheim: 53 500; auswärts: 55 550
- Gesamt: 104 500; Gesamt: 118 350

Gesamtzuschauerresonanz: 222 850; 8 569 im Schnitt pro Spiel (das bedeutet einen Zugang von 6 650 Besuchern gegenüber dem Vorjahr; der Heimdurchschnitt erhöhte sich von 7 577 auf 8 038 Zuschauer; auswärts stieg er von 9 054 auf 9 104 Besucher pro Spiel an).

Erzielte Tore: 27 (1,04 Ø pro Spiel); Vergleichszahlen der vergangenen 10 Spieljahre: 78/79 = 37; 79/80 = 33; 80/81 = 37; 81/82 = 55; 82/83 = 45; 83/84 = 36; 84/85 = 47; 85/86 = 41; 86/87 = 33; 87/88 = 40; darunter 1 Selbsttor von Karl (HFC, H, 22. ST.).

Erfolgreichste Torschützen: Heun und Romstedt je 7 (je 25,93 % der Mannschaft); Heun mit 5 Strafstößen und 1 Kopfballtreffer; Romstedt verwandelte einen Elfmeter.

Strafstöße: 6 (im Vorjahr 4) für die Erfurter (5 von Heun, 1 von Romstedt verwandelt); 4 (im Vorjahr 2) gegen sie von Pastor/BFC, Wagenhaus/HFC und Steinbach/1. FCM verwandelt, 1 von Doll/BFC gehalten.

Kopfballore: 5 (im Vorjahr 6) für die Blumenstädter; 10 (im Vorjahr 16) gegen sie.

Bester Kopfballdröcker: Demme 3.

Selbsttore: 1 (Abel, 6. ST., H gegen Energie).

Feldverweise: 1 (Bühner, 3. ST., A in Zwickau wegen Nachschlagens).

Verwarnungen: 35 an 16 Spieler (78/79 = 17 an 10; 79/80 = 38 an 13; 80/81 = 22 an 10; 81/82 = 30 an 15; 82/83 = 27 an 11; 83/84 = 28 an 16; 84/85 = 24 an 11; 85/86 = 21 an 12; 86/87 = 23 an 15; 87/88 = 31 an 16); Vogel 5, Kräuter, Heun und Bühner je 4, F. Dünger und Abel je 3, Demme und Weidemann je 2 sowie Wick, Berschuck, Ettrichrätz, Deppe, St. Dünger, Romstedt, Linke und Schmidt je 1.

Spieler des Tages: 1 - Hoffmeister am 17. ST.

Auswechslungen: 49mal in allen 26 Spielen.

Neu in der Oberliga: 6 Akteure; Vogel (22 Einsätze), Deppe (11X), Backhaus (8X), Sachs und Linke (je 5X) sowie Schwarz (1X).

fuwo-Punktwertung: wie im Vorjahr 1 459 = 56,11 Ø pro Spiel (1. HS. = 752/57,85 Ø - 2. HS. = 707/54,38 Ø).

Verschuldete Freistöße: 435 = 16,73 Ø pro Spiel (190 = 14,61 Ø in Heimspielen; 245 = 18,84 Ø in Auswärtsspielen). - Im Vorjahr: 410/15,77 Ø (201/209).

Eckbälle: 177 : 192 gegen die Thüringer (1. HS. = 105 : 82 - 2. HS. = 72 : 110). - Im Vorjahr: 201 : 167.

Torschüsse: 248 = 9,54 Ø pro Spiel für den FC Rot-Weiß; 277 = 10,65 Ø pro Spiel gegen ihn. - Im Vorjahr: 293/11,27 Ø - 269/10,34 Ø.

Chancen: 121 : 154 gegen den Klub (1. HS. = 59 : 84 - 2. HS. = 62 : 70; 4,65 : 5,92 Ø pro Spiel). - Im Vorjahr: 146 : 152 (5,61 : 5,84 Ø).

Der Pakt mit der Gefahr

Nur wer genügend Sinn für Galgenhumor hat, kann für den Zwölften (27 : 39 T., 21 : 31 P.) keine Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr (Rang 12/40 : 49, 21 : 31) feststellen. Zumal er ja '88/89 fünf Zähler Differenz zwischen sich und Absteiger Zwickau (Pl. 13) gelegt hat, während ihn vor zwölf Monaten allein das Torverhältnis vor dem Abstieg rettete. Begeisterungsfähigkeit ließ die Brust nicht zerspringen. Und wo das Publikum unterhalten werden wollte, boten die Rot-Weißen Ideenlosigkeit, Magerkost, Tristesse, von Ausnahmen abgesehen (BFC 2 : 1/A, DD 2 : 2, Lok 2 : 1, Jena 1 : 0).

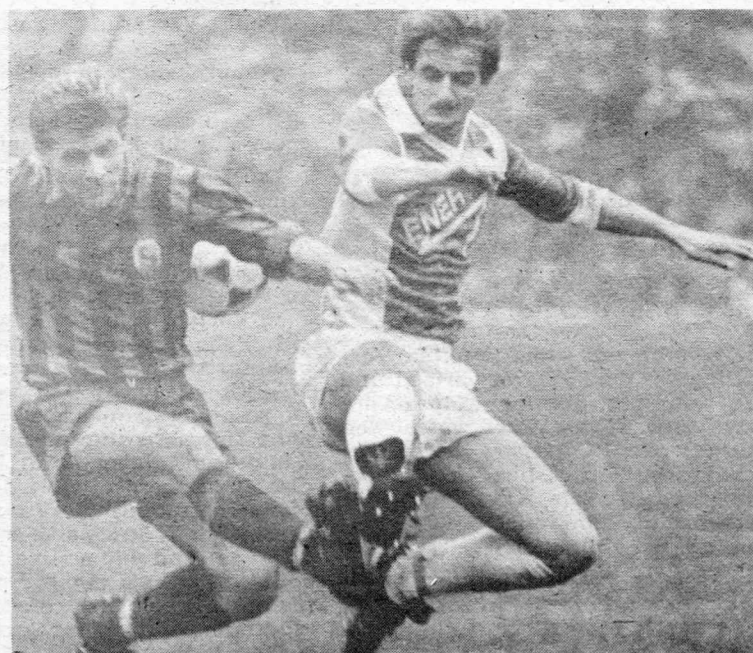
Nur die Absteiger hatten noch mehr Niederlagen als Erfurt (14) in petto, nur sie schossen noch weniger Tore. Neutrainer Gröbner nahm Fluktuation in Kauf (ohne 10 Spieler des Vorjahresaufgebots von 25 Akteuren), wollte über die Erziehung der Gefühle zu mehr Disziplin und Engagement. Mehr als die erster Sprossen einer langen Leiter erklimm er nicht. Flatternde Nerven, Verunsicherung, psychische Instabilität, Verletzungen (Sängner, Döring, Abel), Harmlosigkeit und eine Un-effektivität par excellence (50 Prozent aller Spiele ohne eigene Tor-

erfolge = Saisontiefpunkt!) brachten den Rot-Weißen Tage, Wochen und Monate, die an die Grenzen des Zumutbaren gingen.

Lediglich daheim (Pl. 11) schnitt der Klub positiv ab (24 : 20 T., 16 : 10 P.), obwohl er auch hier mehr Gegentore (20/mit den „Vorführungen“ gegen den BFC 2 : 6 und HFC/3 : 5) als auswärts (19) kassierte. In fremden Gefilden war Rot-Weiß gar die Geschenknudel der Saison. 5 : 21 P. und 3 : 19 T. verhiessen zwar immer noch Rang 10, doch drei (!) Tore (in Zwickau 1 : 0, dazu der Sensationssieg beim BFC mit 2 : 1) ergaben den mathematischen Fakt von 390 Minuten pro Tor.

Negative Herbst- (Rang 12/12 : 21, 9 : 17) und Frühjahrsreihen (10/15 : 18, 12 : 14) steuerten die widerspruchsvolle Elf 15X auf die Plätze 12 (12X) bis 14 (1X). Die Hälfte aller eingesetzten Akteure füllte die Mannschaft auf, mehr nicht. Nichts kam kompakt, dynamisch daher. Drei, vier Aktivposten vermochten die grassierende individuelle und kollektive Bescheidenheit nicht zu kaschieren. Permanent der Pakt mit der Gefahr, die durch noch Schwächere nicht ins Bodenlose führte. Kann das tröstlich sein?

OBERLIGA-STATISTIK (III)



Meister Dresden stellte auch den erfolgreichsten Schützen

146 Akteure als Torschützen notiert ● **Sieben Selbsttore mit Karl (HFC) als zweifachem „Sünder“** ● **Hat-Tricks durch Halata (Lok) und Sander (Energie)** ● **Nur in 10 Meisterschaftsbegegnungen keine Treffer** ● **Zusammengestellt von GÜNTER SIMON**

● **Mit 503 Toren** (2,76 \emptyset pro Spiel) wurde die Vorjahresausbeute (524 = 2,88 \emptyset) nicht erreicht.

● **Den höchsten Tordurchschnitt** mit mehr als drei Toren im Schnitt pro Spiel notierten wir in folgenden Serien:

- 1949/50 - 668 Tore = 3,67 \emptyset
- 1980/81 - 621 Tore = 3,41 \emptyset
- 1954/55 - 614 Tore = 3,37 \emptyset
- 1984/85 - 601 Tore = 3,3 \emptyset
- 1981/82 - 600 Tore = 3,29 \emptyset
- 1983/84 - 599 Tore = 3,29 \emptyset
- 1982/83 - 592 Tore = 3,25 \emptyset
- 1960 - 590 Tore = 3,24 \emptyset
- 1975/76 - 575 Tore = 3,16 \emptyset
- 1961/62 - 851 Tore = 3,12 \emptyset (gespielt wurden drei Serien)
- 1956 - 565 Tore = 3,10 \emptyset
- 1972/73 - 557 Tore = 3,06 \emptyset
- 1979/80 - 556 Tore = 3,05 \emptyset

● **146 Spieler** (im Vorjahr 157) zeichneten sich als Torschützen aus. Die meisten beim 1. FC Lok (13), Dresden, BFC, FCK und 1. FCM (je 12), HFC (11), Cottbus, 1. FC Union und Sachsenring (je 10); die wenigsten beim FC Hansa, FC Carl Zeiss, Wismut und FC Rot-Weiß (je 9) sowie bei Brandenburg (8).

● **Sieben Selbsttore** (im Vorjahr 13) wurden in dieser Reihenfolge ver-

- schuldet (1. HS. = 3; 2. HS. = 4):
- 2. ST. - Schuster (1. FCM) - H
- 6. ST. - Abel (FC Rot-Weiß) - H
- 11. ST. - Karl (HFC) - H
- 15. ST. - Irrgang (Energie) - H
- 15. ST. - Placzek (1. FC Union) - A
- 19. ST. - Pahlke (Stahl) - A
- 22. ST. - Karl (HFC) - A

● **Zwei Hat-Tricks** gelangen Halata (1. FC Lok) am 9. ST. (22. 10. 1988) beim 7 : 2-Heimsieg gegen Zwickau und Sander (Energie) in der 13. Runde beim 3 : 1-Heimsieg gegen den FCK.

● **Fünf Tore** schoss Halata (1. FC Lok) beim 7 : 2 gegen Sachsenring.

● **Je drei Treffer** pro Spiel wurden von folgenden Schützen erzielt:

- 24. 9. 88 (6. ST.) - Romstedt (FC Rot-Weiß) gegen Cottbus.
- 1. 10. 88 (7. ST.) - Röhrich (FC Hansa) gegen den 1. FC Union.
- 22. 10. 88 (9. ST.) - Doll (BFC Dynamo) gegen den FCK.
- 5. 11. 88 (10. ST.) - Gütschow (Dresden) gegen den FC Hansa.
- 19. 11. 88 (12. ST.) - Wuckel (1. FCM) gegen den 1. FC Union.
- 18. 3. 89 (16. ST.) - Halata (1. FC Lok) gegen Wismut.

● **30 Tore** (im Vorjahr 29) kamen auf das Konto von eingewechselten Spielern (1. HS. = 17 - 2. HS. = 13). Am erfolgreichsten waren Demme (FC Rot-Weiß) mit 3 sowie mit je 2 Toren Reich, Anders (beide BFC), Rziha, Wiermann (beide HFC).

● **Drei und mehr Tore** je Spiel fielen in 89 Meisterschaftstreffen (im Vorjahr in 98); in der 1. Halbserie in 46, in der 2. Halbserie in 43.

● **Überhaupt keine Tore** fielen in 10 Begegnungen (im Vorjahr in 20 Spielen).

● **Der torreichste Spieltag** war der 9. mit 33 Treffern (4,71 \emptyset); der torärmste der 21. mit nur 11 Toren (1,57 \emptyset).

● **Lediglich dreimal** schafften die Gäste ein Torplus pro Spieltag: in der 3. Runde (9 : 8), in der 8. (14 : 11) und in der 25. (11 : 7).

● **Eine Ecke direkt** zu verwandeln gelang keinem Spieler.

● **Erfolgreichster Stürmer** war Gütschow (Dynamo) mit 17 Toren, torgefährlichster Mittelfeldakteur der Jenaer Raab mit 10 Treffern, treffsicherster Abwehrspieler Köhler (Wismut) mit fünf Toren.

● **Vor Torsten Gütschow** war Hans-Jürgen Kreische (1975/76 mit 24 Toren) zuletzt der Oberliga-Torjäger Nr. 1 aus der Elbestadt.

● **38 klare Heimsiege** mit zwei und mehr Toren Unterschied notierten wir: im Herbst 25, im Frühjahr 13.

● **Die Anzahl hoher Auswärtssiege** hielt sich mit 19 (9/10) in Grenzen: BFC und Lok je 4, Dresden 3, 1. FCM und HFC je 2 sowie Jena, Rostock, FCK und Aue je einen.

Sie machten in der vergangenen Saison mit lupenreinem Hat-Trick auf sich aufmerksam: Halata (1. FCL), der links in der mit 5 : 1 gewonnenen Partie bei Wismut Aue über seinen Treffer jubelt, sowie der Cottbuser Sander, der in der Szene rechts vom Brandenburger Pahlke bekämpft wird.

Fotos: Kruczynski, Thomas

Die letzten Minuten hatten es in sich

Die zeitliche Torfolge der 182 Spiele

1. Halbserie

1. Halbzeit		2. Halbzeit	
Minuten	Tore	Minuten	Tore
1.-5.	9	46.-50.	8
6.-10.	14	51.-55.	15
11.-15.	9	56.-60.	13
16.-20.	10	61.-65.	18
21.-25.	12	66.-70.	15
26.-30.	17	71.-75.	13
31.-35.	17	76.-80.	20
36.-40.	19	81.-85.	22
41.-45.	23	86.-90.	23
Gesamt:	119	Gesamt:	147

● **Insgesamt: 266 Tore = 2,92 \emptyset pro Spiel.**

2. Halbserie

1. Halbzeit		2. Halbzeit	
Minuten	Tore	Minuten	Tore
1.-5.	11	46.-50.	18
6.-10.	11	51.-55.	14
11.-15.	6	56.-60.	10
16.-20.	9	61.-65.	16
21.-25.	17	66.-70.	18
26.-30.	16	71.-75.	15
31.-35.	13	76.-80.	15
36.-40.	9	81.-85.	12
41.-45.	10	86.-90.	17
Gesamt:	102	Gesamt:	135

● **Insgesamt: 237 Tore = 2,6 \emptyset pro Spiel.**

● **Saisontorausbeute: 503 = 2,76 \emptyset pro Spiel.**

Strafstöße, Kopfballtore und Freistoßtreffer in der Übersicht

Serien	Strafstöße Ges./Tore	Beste Schützen 88/89	Beste Elfmeter-Schützen 78-89	Kopfballtore 78-89	Die Besten 78-89	Spezialisten 88/89	Freistoßtreffer 78-89	Die Besten 78-89	Spezialisten 88/89
78/79	72/54	5 Heun	26 Zötzsche	123	43 Minge	8 Gütschow	20	18 Heun	4 Thom
79/80	73/54	4 Gütschow	23 Schnuphase	96	36 Pastor	6 Marschall	20	14 Terletzki	2 Raab
80/81	86/65	4 Wahl	21 Steinbach	128	32 Kühn	5 Sträßer	27	13 Jarohs	2 Janotta
81/82	76/61	3 Steinmann	19 A. Schulz	93	32 Raab	5 Rziha	22	10 Burow	1 Lieberam
82/83	79/63	3 Doll	18 A. Ullrich	136	27 Mothes	3 Kirsten	18	9 Dörner	1 Döschner
83/84	64/50	3 Mothes	18 H. Erler	134	26 Streich	3 Jeske	20	8 Streich	1 Steinmann
84/85	66/52	3 Steinbach	14 Häfner	141	24 H. Richter	3 A. Köhler	18	8 H. Erler	1 Röhrich
85/86	45/35		14 Krostitz	122	23 Ernst	3 Weber, Raab	8	7 Thom	1 Schlünz
86/87	29/26			108	22 Peschke	3 Demme	21	7 Schlünz	1 Wuckel
87/88	30/23			123	22 Sträßer	3 Sander	25	7 Jarmuskiewicz	1 Janotta
88/89	58/43			119	20 B. Schulz	3 Rother, Bielau	15		

BEZIRKE

Müncheberg weiterhin im Aufwind

FRANKFURT: Motor Eberswalde distanzierte FCV II in der Endphase noch deutlich

Souverän mit sechs Punkten Vorsprung vor dem FC Vorwärts II und gar zehn vor der SG Müncheberg holte sich Motor Eberswalde den mittlerweile 17. Meistertitel in der Frankfurter Bezirksliga. Ihr Saisonziel erreichten die Kranbauer dennoch nicht. Einmal mehr, nun schon zum vierten Male in den letzten fünf Jahren, wurde der so sehr erhoffte Aufstieg in die Liga in der Qualifikationsrunde verpaßt.

„Dabei hatte sich die Mannschaft gerade in dieser Saison vorgenommen, endlich einmal den Bock umzu stoßen, um nach sechsjähriger Pause wieder den Sprung in die zweithöchste Spielklasse zu schaffen. Um so größer ist nun natürlich bei allen die Enttäuschung“, bekennt Übungsleiter Hartmut Hoffmann. Also auf ein neues! Dem Rekordmeister ist zuzutrauen, daß er auch 1989/90 erneut die erste Geige im Oderbezirk spielen kann und wird. Zu deutlich war in der abgelaufenen Spielzeit der Abstand zum übrigen Feld.

Lediglich der FCV II war den Eberswaldern lange Zeit ein ebenbürtiger Widerpart. Doch als feststand, daß die Armee-Elf zum Saisonende aufgelöst wird, war natürlich die Motivation weg. So konnte Motor den lange Zeit nur knappen

1-Punkt-Vorsprung ausbauen. In der vorletzten Runde gelang noch ein umjubelter 5:4-Erfolg (nach 1:4-Rückstand) in Frankfurt, wenn gleich dieser Sieg keinen Einfluß mehr auf die Meisterschaft hatte.

Die Überraschung der Saison war ohne Frage der dritte Platz der SG Müncheberg, die damit immerhin Titelverteidiger Chemie PCK Schwedt (allerdings mit einer nahezu völlig veränderten Elf gegenüber dem Vorjahr) um einen Rang hinter sich ließ. Was diese kleine Sektion aus ihren mehr als bescheidenen Möglichkeiten Jahr für Jahr macht, ist schon bestaunenswert. Seit 1977 ohne Unterbrechung in der Bezirksliga präsent (davor 72/73), haben sich die Müncheberger wie keine andere Mannschaft kontinuierlich nach oben gearbeitet: 7. 84/85, 6. 85/86, 5. 86/87, 4. 87/88 – und nun erstmals eine Medaille. „Für uns ein Riesenergebnis, für das wir selbst so recht keine Erklärung haben“, meint Sektionsleiter Hermann Pschebezin. „Wahrscheinlich ist der große Kollektivgeist, der bei uns herrscht, eine der Ursachen unseres Aufstiegs.“

Ansonsten tat sich nicht viel im Tabellenbild. Während Lok Eberswalde und Stahl Finow um sieben bzw. fünf Plätze nach oben kletterten, rutschte der Vorjahresdritte Vorwärts Strausberg gleich um acht Positionen nach unten. Schwer hatten es die beiden Aufsteiger aus Bad Freienwalde und Storkow, die nicht unerwartet ganz hinten einkamen. Durch das Ausscheiden des FCV II müssen nur die Storkower zurück in die Bezirksklasse. Aufsteiger sind Landbau Schöneiche und Motor Beeskow/Groß Rietz.

Zur Statistik: Insgesamt wurden 875 Tore (3,65 pro Spiel) erzielt. Die Torschützenliste führen mit je 24 Treffern Kühn (Motor Eberswalde) und Schatz (Chemie PCK Schwedt) an. 450 Aktive wurden eingesetzt. Die meisten beim FCV II (42), die wenigsten bei Aufbau Eisenhüttenstadt (19) und Müncheberg (20). Fairplay-Sieger wurde Storkow (13 Punkte) vor Müncheberg (15) und Motor Eberswalde (16).

JÜRGEN LEIBNER

Der Tabellenstand: Gartz auswärts mehr Punkte als zu Hause

Rang	Mannschaft	Heimspiele					Auswärtsspiele				
		Sp.	g.	u.	v.	Tore	Sp.	g.	u.	v.	Tore
1.	Motor Eberswalde (2)	30	27	1	2	100:30	15	14	1	—	53:12
2.	FCV Frankfurt (O.) II (A)	30	24	1	5	111:34	15	14	—	1	69:10
3.	SG Müncheberg (4)	30	19	7	4	68:35	15	12	1	2	40:11
4.	Chemie PCK Schwedt (1)	30	17	5	8	73:50	15	12	2	1	45:20
5.	Lok Eberswalde (12)	30	17	2	11	48:42	15	10	2	3	31:17
6.	Stahl Finow (11)	30	15	5	10	57:46	15	10	2	3	37:19
7.	Stahl Eisenhüttenstadt II (8)	30	14	5	11	65:43	15	7	4	4	32:18
8.	Halbleiterwerk Frankfurt (6)	30	16	1	13	69:50	15	9	1	5	43:21
9.	Aufbau Eisenhüttenstadt (5)	30	13	3	14	64:62	15	10	1	4	43:21
10.	Vorwärts Seelow (13)	30	11	6	13	41:47	15	7	3	5	24:25
11.	Vorwärts Strausberg (3)	30	8	8	14	35:52	15	6	4	5	22:21
12.	Vorwärts Bernau (9)	30	8	5	17	40:79	15	6	2	7	23:33
13.	Aufbau Gartz (7)	30	6	4	20	28:74	15	2	2	11	13:33
14.	Dynamo Fürstenwalde II (10)	30	7	1	22	35:70	15	4	1	10	21:36
15.	Jahn Bad Freienwalde (N)	30	5	2	23	16:66	15	4	1	10	10:25
16.	Vorwärts Storkow (N)	30	4	2	24	25:95	15	3	2	10	17:31

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1987/88; A = Liga-Absteiger; N = Neuling.

Ortsrivale war der Schrittmacher

GERA: Weidas einzige Niederlage gegen Absteiger Jenapharm • Starker Neuling Elektronik

Es gab den gleichen Einlauf wie 1985/86: Glaswerk vor Weida, damals mit einem Zähler, diesmal mit zwei Punkten Vorsprung. Mittlerweile sind die Jenaer jedoch in der Liga-Aufstiegsrunde an Ilmenau und Mühlhausen gescheitert.

Ursprünglich hatte Liga-Absteiger Fortschritt Weida als Titelfavorit gegolten. Jenaer Glaswerk bekam aber kurz vor Saisonbeginn beträchtliche Verstärkung vom FC Carl Zeiss Jena II und zusätzlich während der Meisterschaft die oberligaerfahrenen Kahnt (Erfurt), Lindrath (Jena) sowie Hermannstädter vom Ligavertreter Wismut Gera. Die Glaswerk-Elf erwies sich dann auch Weida als ebenbürtig und konnte am Ende den Widersacher sogar knapp hinter sich lassen.

31 Runden lang bewahrten beide eine weiße Weste, was Niederlagen betraf. Weida erwischte es schließlich ausgerechnet gegen Glaswerk-Ortsrivalen Jenapharm, der 3:1 gewann, aber dennoch wenig später absteigen mußte (Vorjahr 4.). Der Tabellendritte Elektronik Gera folgte mit erheblichem Abstand, verdient ungeachtet dessen als Neuling für diese bemerkenswerte Platzierung großes Lob. Nun wird der Elektronik-Vertretung für 1989/90 sogar eine Titelchance eingeräumt. Stahl Maxhütte als anderer vorjähriger Aufsteiger muß dagegen als dritter Absteiger wieder um Bezirksklasse-Punkte spielen.

Besondere Erwähnung verdient noch die Verbesserung von Motor Zeulenroda. Der beachtliche Auf-

schwung spiegelt sich im Vorstoß vom 13. auf den vierten Platz wider. Elektronik Lobenstein, 1987/88 Überraschungsmeister, wurde Sechster, vor allem wegen der miserablen Heim Bilanz. Auf fremdem Boden wurden zwei Punkte mehr als zu Hause geholt.

Kommen wir zu den statistischen Details. In 306 Spielen fielen 838 Treffer (Ø 2,73; 1987/88: Ø 3,07). Torschützenkönig wurde Boucherifi (Zeulenroda/26) vor Holetschek (Glaswerk/21), Gauch (Glaswerk/20), Distelmeier (Zeulenroda/17), Gerold (FC Zeiss II) und Fiedler (Niederpöllnitz-Frießnitz/je 16). Es gab bei 84 Unentschieden 134 Heim- und 88 Auswärtssiege. Die meisten Spieler bot Gera II (45), die wenigsten Seelingstädt und Weida (je 21) auf.

Steigende Tendenz war bei den Zuschauerzahlen zu verzeichnen. Von 54 856 (1987/88) kletterte der Zu-

spruch nun auf 60 342. Die größte Resonanz auf eigenem Boden hatten Zeulenroda (7 761), Pöbneck (6 402) und Weida (6 366). Das absolute Topspiel auf dem Weidaer Roten Hügel zwischen Fortschritt und Glaswerk (2:2 nach Jenaer 2:0-Führung; im Herbst in Jena hieß es 1:1) sahen 1 123 zahlende Besucher. Der vom früheren Nationalspieler Rainer Schlutter trainierte Meister Jenaer Glaswerk errang auch die höchsten Saisonsiege: 9:1 gegen den FC Zeiss II, je 7:0 gegen Niederpöllnitz-Frießnitz und Seelingstädt sowie den klarsten Auswärtserfolg mit 5:0 in Ronneburg.

Die Schiedsrichter mußten 20 Feldverweise aussprechen und 666mal die Gelbe Karte zeigen. Gegenüber 1987/88 (30/606) zwar eine Besserung, aber zugleich keine Frage, daß die Fairneß noch immer viele Wünsche offenläßt.

PETER PALITZSCH

Der Tabellenstand: Titel- und Abstiegsentscheidung erst zum Schluß

Rang	Mannschaft	Heimspiele					Auswärtsspiele				
		Sp.	g.	u.	v.	Tore	Sp.	g.	u.	v.	Tore
1.	Jenaer Glaswerk (8)	34	26	8	—	105:25	17	14	3	—	63:13
2.	Fortschritt Weida (A)	34	25	8	1	82:20	17	14	3	—	50:12
3.	Elektronik Gera (N)	34	19	10	5	54:28	17	11	4	2	35:17
4.	Motor Zeulenroda (13)	34	16	8	10	60:40	17	10	3	4	36:18
5.	FC Carl Zeiss Jena II (A)	34	15	8	11	55:45	17	10	3	4	33:16
6.	Elektronik Lobenstein (1)	34	13	12	9	39:30	17	6	6	5	14:14
7.	Motor Hermsdorf (5)	34	14	8	12	53:46	17	9	2	6	28:20
8.	Dynamo Gera (6)	34	13	8	13	46:55	17	10	5	2	19:16
9.	Wismut Seelingstädt (11)	34	13	8	13	34:49	17	7	5	5	17:16
10.	Wismut Gera II (7)	34	11	10	13	39:38	17	7	5	5	22:16
11.	Chemie Schwarz (2)	34	10	11	13	39:40	17	6	6	5	24:18
12.	Rotasy Pöbneck (3)	34	7	12	15	31:49	17	4	7	6	19:25
13.	Tr. Niederpöllnitz-Frießnitz (9)	34	8	10	16	35:62	17	4	6	7	16:24
14.	ASG Vorwärts Gera (12)	34	7	11	16	37:57	17	4	5	8	21:24
15.	Chemie Kahla (10)	34	8	8	18	33:56	17	5	5	7	23:23
16.	Stahl Maxhütte (N)	34	8	7	19	43:68	17	6	5	6	21:26
17.	Jenapharm Jena (4)	34	7	9	18	32:61	17	6	4	7	20:24
18.	Wismut Ronneburg (14)	34	2	12	20	21:69	17	1	7	9	14:31

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1987/88; A = Liga-Absteiger; N = Neuling.

Anerkennung für Schiris

Die Schiedsrichter des Oderbezirks bestimmen seit Jahren das Niveau im DFV mit. Immerhin sind sie durch FIFA-Referee Siegfried Kirschen und Wolfgang Schneider sowie Frank Fleske und Ulf Ritsches jeweils zweimal in der Oberliga bzw. Liga vertreten.

Grund für die ansprechenden Leistungen der 18 in der Bezirksliga und 35 in der Bezirksklasse eingesetzten Unparteiischen ist nicht zuletzt ein vielseitig geführter Wettbewerb. 1 291mal waren die Männer in Schwarz im vergangenen Spieljahr im Einsatz. Nur selten gab es Grund zur Klage. Sicheres Beherrschen der Regeln, vorgegebene Werte im Coopertest, aber auch gesellschaftliche Aktivitäten gehören zu den wichtigsten Wettbewerbskriterien.

Auf der Jahreshauptversammlung wurden daher unlängst neben anderen so verdiente Schiedsrichter wie Ralf Lohse (Schwedt), Norbert Roll (Alt-ranft), Otto Kurz (Lichterfelde), Dr. Günter Schachler, Manfred Mattauch (beide Waldsiedersdorf) und Klaus-Dieter Balzer (Fürstenwalde) für vorbildliche Ergebnisse besonders gewürdigt. J. L.

Die Schule als Quelle

„Gewußt wie“ – die Fußballer des im Kreis Rudolstadt gelegenen Ortes Remda wissen in der Tat, wie sie die Jungen für die Jagd nach dem runden Leder begeistern. BSG-Leiter Fritz Muff (67), seit dem 1. Januar 1954 im 1 250 Einwohner zählenden Remda in dieser Funktion, aber auch Abgeordneter und Ratsmitglied, verriet uns das „Geheimnis“.

Der verdienstvolle Übungsleiter Karl Schmied (52) sichtet in seiner Eigenschaft als Hausmeister der Ernst-Thälmann-Oberschule schon die Kinder der 1. Klasse, führt die Talente mit viel Geschick an die jetzt 190 Mitglieder umfassende Sektion der BSG Traktor heran. Nachwuchsleiter Mohring hat so stets mit seinen bewährten Mitstreitern Schwarzbach, Treiber, H. Schmied und Zymny eine solide Basis.

Sektionsleiter Klaus Wahl kann deshalb oftmals gute Platzierungen im Nachwuchsbereich registrieren. Zuletzt bei der Kreisspartakiade in Bad Blankenburg zweimal Gold (Kinder/Junioren) und einmal Bronze (Jugend) P. P.



...und der 12. folgt sogleich

Zum 11. Mal spielten die Frauen in der zurückliegenden Saison ihren Titelträger aus. Im Gesamtergebnis der beiden Vergleiche zwischen Turbine Potsdam und Rotation Schlemma (3 : 1, 2 : 3) entschied schließlich ein einziger Treffer. fuwo war dabei, als Anfang Juni die Würfel fielen, berichtete darüber, wie engagiert die Finalisten vor begeistert mitgehenden Zuschauern Fußball spielten. Unsere Bildnachlese soll unter diesem Aspekt als verdiente Würdigung verstanden werden. Mitte September geht es dann in die 12. DDR-Bestenermittlung. Wiederum mit Potsdam und Schlemma als Favoriten in ihren Staffeln?



Glückstrahlend nach der Siegerehrung im Auer Otto-Grotewohl-Stadion: die Frauen von Turbine Potsdam. Stehend von links Antje Kruschel, Kathrin Wagner, Kathrin Vasas, Doris Schmidt, Anja Timmerbeil, Ines Kulick, Gaby Wagner; knieend von links Maike Hannemann, Sibylle Brüdgam, Beate Reuer, Elke Mertens mit Sohn Christian, Andrea Heinemann, Simone Thomas und Martina Hoffmeister. Wie sich die beiden Aktionsbilder gleichen: Schlemmas Torhüterin Anett Viertel geht vor Kathrin Vasas zum Ball (links), Beate Reuer von Turbine klärt vor der Rotation-Spielerin Iona Seidel. Der Eindruck täuscht, daß sich Turbines Trainer Bernd Schröder während des Finals ruhig gab. Darunter Turbines Torschützenbeste Ines Kulick (30 Treffer), umrahmt von den Dresdnern Torsten Gütschow und Ulf Kirsten. Die Dynamo-Stürmer stellten sich zu diesem Foto mit gebührendem Respekt vor der Leistung der jungen Dame.

Fotos: Thomas (4), Thoß

Für den Solibasar auf dem Berliner Alex:

Zwei Jerseys und viele Wimpel

Die tatkräftige Unterstützung für den diesjährigen Solidaritätsbasar der Berliner Journalisten am letzten August-Freitag auf dem Alexanderplatz nimmt erfreulich zu. In der vergangenen Woche schickten uns:

- Sachsenring Zwickau ein Jersey,
- Chemie Buna Schkopau ein Jersey mit den Autogrammen des Ligakollektivs, zwei Wimpel und mehrere Broschüren „40 Jahre Fußball“,
- das Org.-Büro der XXIII. Jugendwettkämpfe der Freundschaft in

Gera jeweils zehn Wimpel, Programme, Plakate und Aufkleber,

- der BFA Magdeburg 20 Wimpel vom WM-Qualifikationsspiel DDR gegen Türkei,
- TSG Markkleeberg drei Wimpel und
- Wismut Gera zahlreiche Wimpel und Poster mehrerer Sektionen.

Auf diesem Wege zunächst erst ein herzliches Dankeschön, verbunden mit dem Wunsch nach weiterer tatkräftiger Unterstützung.



Erste EM-Würfel gefallen

Qualifikationsgruppen für die „U 16“-Endrunde 1990 in der DDR ausgelost / 32 Bewerber für 15 Plätze

Die erste Entscheidung in der VIII. Jugend-Europameisterschaft (U 16) 1989/90 ist gefallen. In Genf wurden die 15 Qualifikationsgruppen (13 Zweier- und zwei Dreiergruppen) ausgelost, deren Sieger sich jeweils für die Endrunde vom 15. bis 28. Mai nächsten Jahres in der DDR qualifiziert. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

- Gruppe 1: Island, Schweden
- Gruppe 2: Finnland, Dänemark
- Gruppe 3: Wales, Nordirland
- Gruppe 4: Luxemburg, BRD
- Gruppe 5: Lichtenstein, Spanien
- Gruppe 6: ČSSR, Malta
- Gruppe 7: Türkei, Österreich
- Gruppe 8: Zypern, Griechenland

- Gruppe 9: Polen, Niederlande, Italien
- Gruppe 10: Bulgarien, Ungarn
- Gruppe 11: Frankreich, Schweiz
- Gruppe 12: San Marino, Portugal
- Gruppe 13: Rumänien, Norwegen, Schottland

Gruppe 14: Belgien, Irland
Gruppe 15: Jugoslawien, UdSSR
Die vier Gruppen für die Endrunde, die in den Bezirken Erfurt und Gera ausgetragen wird, setzen sich so zusammen:

- Gruppe A: Gruppensieger 3, 12, 2, 7
- Gruppe B: Gruppensieger 9, 8, 1, 10
- Gruppe C: Gruppensieger 6, 4, 11, 13
- Gruppe D: Gruppensieger 5, DDR, 14, 15.

VERSCHIEDENES

DAS HERZ UNSERES SPORTS



bild sah. Doch das ist Vergangenheit, denn nun ist „Theo“ bereits seit 25 Jahren Übungsleiter im Nachwuchsleistungsbereich. Unter seiner Anleitung konnten beispielsweise Bernd Deutschmann, Bernd Müller und Horst Kotsch entwickelt und zu Energie Cottbus delegiert werden.

Werner Fechner denkt noch lange nicht ans Aufhören. Gern kommen die Kinder zu ihm zum Training, weil sie wissen, hier werden sie von einem Übungsleiter betreut, der alle Höhen und Tiefen als Aktiver miterlebt hat und genauso wie in seiner Kindheit noch an diesem Sport hängt. Dabei kommt es nicht selten vor, daß er im Kreise seiner Schützlinge bei Trainingsspielen mitmisch und noch einiges aus seiner Trickkiste zeigt. Die kürzlich erfolgte Auszeichnung mit der Ehrennadel des DFV der DDR in Gold ist verdiente Anerkennung für sein unermüdliches Schaffen, um zahlreiche Talente zu entwickeln. -uhle.

Werner Fechner (Motor Lauchhammer-Ost)

Ist unter Fußballern rund um Lauchhammer von „Theo“ oder „Busch“ die Rede, so weiß fast jeder der Älteren, aber auch Jüngeren, hier ist Werner Fechner gemeint. Am 17. Juli vollendete er sein sechstes Lebensjahrzehnt – seit 50 Jahren hängt sein Herz am Fußball. Der Spitzname „Busch“ erinnert an seine Fußballjahre als Torwart in den 50er Jahren, als er vor allem im damaligen Auswahltorwart Günter Busch, dem Chemiker aus Leipzig, sein Vor-

AMTLICHES des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen Sonnabend, den 5. 8. 1989, 15.00 Uhr in Cottbus

Spiel um den Pokal des „Deutschen Sportechos“
Dynamo Dresden—BFC Dynamo Stenzel, Bußhardt, Eßbach, BFA Cottbus

LIGA Staffel A
Sonntag, den 6. 8. 1989, 15.00 Uhr; JL 13.00 Uhr

- 1 KKW Greifsw.—Ludwigsf. / Rook Kniesch, BFA Blh. — BFA Neubrandbg.
 - 2 Fürstenwalde—Neubrandbg. / Koop, Patzker, BFA Schwerin — BFA Berlin
 - 3 Guben—Rot. Berlin / Demme, Strzyz, Zeng — BFA Frankf. (O.)
 - 4 Velten—1. FC Union / Supp, Leupolt, BFA Neubrandbg. — BFA Frankf. (O.)
 - 5 Prenzlau—Schönebeck / Wagner, Stiehr, BFA Rostock — BFA Berlin
 - 6 KWO Berlin—Stahl Hennigsd. Fleske, Ritschel, BFA Frankf. (O.) 9.8. 17.00 15.00 — BFA Cottbus
 - 7 Bergm.-Bors. Berlin—Schw. Pumpe Reck, Rothe, BFA Neubrandbg. — BFA Potsdam
 - 8 Hafen Rostock—Vorw. Frankf. (O.) Dr. Scheurell, Misdziol, BFA Potsdam — BFA Schwerin
 - 9 Dyn. Schwerin—M. Stralsund / Dr. Schukat, Kiefer, Thrun, BFA Neubrandburg
- Staffel B**
- 1 SG Dessau 89—Zwickau / Schneider, Spickenagel, BFA Frankf. (O.) — BFA Magdebg.

- 2 Ilmenau—Riesa / Trexler, Bley, BFA K.-M.-St. — BFA Erfurt
- 3 Markkleeberg—Sömmerda / Robel, Kokel, BFA Cottbus — BFA Halle
- 4 Mühlhausen—Eisleben / Sather, Marx, BFA Leipzig — BFA Suhl
- 5 Krumhermersdorf—Gera / Escher, Heller, BFA Suhl — BFA Leipzig
- 6 Suhl—Thale / Voigt, Köster, BFA Cottbus — BFA Erfurt
- 7 Weimar—Ch. Leipzig / Meinel, Walter, BFA K.-M.-St. — BFA Gera
- 8 Meißen—Böhlen / Rommel, Keßler, BFA Erfurt — BFA Cottbus
- 9 F. H. K.-M.-St.—Buna Schkopau Holland-Moritz, Pleßke, BFA Suhl — BFA Dresden

Dr. Gerhard Dylla Glöckner
Vizepräsident Vorsitzender der
des DFV Schiedsrichter-
der DDR kommission

FDJ-Pokal der Jugend 1989/90
Ausscheidungsrunde — Sonntag, den 3. 9. 1989, 11.00 Uhr

- 1 1. FC Union Berlin II—Lok Stendal
- 2 TSG/Post Ludwigsf.—Dyn. Rost. Mitte
- 3 FC Carl Zeiss Jena II—Wismut Aue
- 4 Mot. „F. H.“ K.-M.-St.—Mot. Grimma
- 5 Chemie Leipzig—A. B.-Senftenberg
- 6 St. Bad Salzungen—Jenaer Glaswerke
- 7 FC Hansa Rostock II—Hydr. Parchim
- 8 BSG Schichtpreßstoffwerk Bernau gegen Rotation Berlin
- 9 FC Rot-Weiß Erfurt II—Motor Suhl
- 10 HFC Chemie II—Motor Nordhausen
- 11 Motor Teltow—Stahl Eisenhüttenstadt

„Junge Welt“-Pokal der Junioren 1989/90

- I. Hauptrunde — Sonnabend, den 30. 9. 1989, 13.00 Uhr**
(bei Vorspiel FDGB-Pokal 12.30 Uhr)
- 1 Sparta Berlin—1. FC Magdeburg
 - 2 Fortschr.-Nord Forst—Stahl Riesa
 - 3 Wl. Pirna-Copitz—1. FC Lok Leipzig
 - 4 Landb. Bad Langensalza—Motor Suhl

Zwischenstand Qualifikationsgruppe 5

Bisher spielten:		Zuschauer:
Norwegen—Schottland	1 : 2 (1 : 1)	22 800
Frankreich—Norwegen	1 : 0 (0 : 0)	25 000
Schottland—Jugoslawien	1 : 1 (1 : 1)	42 800
Zypern—Frankreich	1 : 1 (0 : 1)	4 000
Zypern—Norwegen	0 : 3 (0 : 0)	7 800
Jugoslawien—Frankreich	3 : 2 (1 : 1)	15 000
Jugoslawien—Zypern	4 : 0 (3 : 0)	30 000
Zypern—Schottland	2 : 3 (1 : 1)	25 000
Schottland—Frankreich	2 : 0 (1 : 0)	66 200
Schottland—Zypern	2 : 1 (1 : 0)	50 000
Frankreich—Jugoslawien	0 : 0	38 000
Norwegen—Zypern	3 : 1 (3 : 1)	10 000
Norwegen—Jugoslawien	1 : 2 (0 : 1)	22 700

Aktueller Tabellenstand:

Schottland	5	4	1	—	10 : 5	9 : 1
Jugoslawien	5	3	2	—	10 : 4	8 : 2
Norwegen	5	2	—	3 : 8	6 : 4	6 : 4
Frankreich	5	1	2	2	4 : 6	4 : 6
Zypern	6	—	1	5	5 : 16	1 : 11

Die weiteren Termine:
5. 9. Norwegen—Frankreich; 6. 9. Jugoslawien—Schottland; 11. 10. Jugoslawien—Norwegen und Frankreich gegen Schottland; 28. 10. Zypern gegen Jugoslawien; 15. 11. Schottland gegen Norwegen; 18. 11. Frankreich gegen Zypern.

In der Chronik geblättert

- **Vor 40 Jahren:** Es ist zumeist Ruhe im Revier. Ein paar Pokalspiele, sonst kaum etwas. In Schönebeck spielt Waggonbau Dessau gegen EHW Thale 2 : 1. In Erfurt tritt eine Stadtauswahl gegen eine Stadtelite aus Halle an, aber gegen eine schwache, denn kein Spieler vom Ostzonenmeister ZSG Union ist dabei. So blieben die Blumenstädter klarer 6 : 1 (5 : 0)-Sieger.
- **Vor 30 Jahren:** Sechs Monate Sonderlehrgang für Fußballtrainer. Ein Bild weckt viele Erinnerungen an Hans Studener, Wolfgang Wagner, Arpad Csánady, Kurt Weichelt, Werner Wolf, Werner Eilitz und viele andere. Mit einem von ihnen, mit Kurt Weichelt, gab es zahlreiche erinnernde Gespräche. Er wurde Trainer beim FC Vorwärts. Leider starb er zu früh, nicht einmal 50-jährig. Die Vorlesungsreihe des ungarischen Experten Arpad Csánady, des Leiters des Instituts Spiele an der Budapester Hochschule, erregte Aufsehen.
- **Vor 20 Jahren:** „Großartig!“ Das sagte Sir Stanley Rous zum Erlebnis Sportschau beim Turn- und Sportfest in Leipzig. „Es gibt keine Vergleiche. Was ich so sehr bewundere, das ist die Exaktheit, die Eleganz, das sportliche Können bei allen Übungen.“ — Das Ergebnis des im Zentralstadion ausgetragenen Länderspiels gegen die UdSSR 2 : 2.
- **Vor 10 Jahren:** Hohe Auszeichnungen werden verliehen! Im Auftrag des Ministerrates der DDR nahm der Staatssekretär für Körperkultur und Sport Prof. Dr. Günter Erbach, die Ehrungen vor. Mit dem Titel „Verdienter Meister des Sports“ wurde u. a. auch FIFA-Schiedsrichter Günter Männig geehrt.

5 Stahl Finow—Rotation Berlin	25 Stahl Thale—FC Rot-Weiß Erfurt
6 Jenaer Glaswerk—HFC Chemie	26 S/H Rostock—Post Neubrandenburg
7 Einh. Bernburg—FCV Frankfurt (O.)	27 TSG Markkleeberg—FC K.-M.-Stadt
8 Mot. Asc. K.-M.-St.—Dynamo Dresden	28 Dynamo Schwerin—FC Hansa Rostock
9 Lok Delitzsch—Stahl Eisenhüttenstadt	29 Rob. Sömmerda—„F. H.“ K.-M.-Stadt
10 TuS F. Magdeburg—Chemie Leipzig	30 Akt. Schw. P.—Fortschr. Bischofsw.
11 Lok/Arm. Prenzlau—KKW Greifswald	31 Chemie Böhlen—Wismut Aue
12 Rot-Weiß Kyritz—KWO Berlin	Freilos: BFC Dyn. (Pokalverteidiger)
13 TSG Wismar—1. FC Union Berlin	
14 ISG/Tiefb. Schwerin—Mot. Schönebeck	
15 St. Bad Salzungen—Motor Nordhausen	
16 Mot. Babelsberg—Ch. Buna Schkopau	
17 A. Borna—Wismut Gera	
18 Krumhermersdorf—Akt. Br.-Senftenberg	
19 Dynamo Eisleben—Sachsenr. Zwickau	
20 Motor Weimar—SG Dessau 89	
21 Lok Stendal—Stahl Brandenburg	
22 Mot. Ludwigsfelde—Energie Cottbus	
23 Motor Grimma—FC Carl Zeiss Jena	
24 Mot. Stralsund—Dyn. Fürstenwalde	

Neue Termine beachten!

2. Hauptrunde:	4. 11. 1989
Achtelfinale:	9. 12. 1989
Viertelfinale:	14. 4. 1990
Halbfinale:	1. 5. 1990
Finale:	3. 6. 1990

Croy Schmieler
Vizepräsident Vorsitzender der
Kommission Kinder-
und Jugendsport



STEIN-Sportbälle

Scharfe Geschosse im sportlichen Wettkampf

Alle Bälle werden mit wasserfestem Rindleder geliefert.
Bestellungen bitte an: STEIN-Sportbälle,
Tel. 26 02, Geithain, 7230

- **Eingesetzte Spieler: 111.**
- Schottland (25 Spieler):** 5 Spiele Malpas, McLeish, Aitken, McStay, Johnston; 4 Leighton, Nicol, McClair, Gough; 3 Speedy, McCoist; 2 Gillespie, Miller, I. Ferguson; 1 Durrant, Gallacher, Goram, Bett, Narey, McInally, Strachan, McPherson, Nevin, Nicholas, Durie.
- Jugoslawien (19):** 5 Ivkovic, Stanojkovic, Spasic, Hadzibegic, Stojkovic, Bazdarevic, Zlatko Vujovic; 4 Jozic, Katanec, Susic; 2 Cvetkovic, Brnovic, Juric, Savicevic, Zoran Vujovic; 1 Sabanadzovic, Radanovic, M. Jankovic, Vujacic.
- Norwegen (19):** 5 Bratseth, Osvald, Sörloth; 4 Thorstvedt, Giske, Lökken, Berg, Jakobsen, Halle, Kojedal, Gulbrandsen; 3 Brandhaug, Fjörtoft, Agdestein; 2 Henriksen, Johnsen; 1 Sundby, Halvorsen, Rise.
- Frankreich (25):** 5 Bats, Amoros, Sauzee; 4 Boli, Senor, Paille, Papin, Xuereb; 3 Bravo, Dib, Perez; 2 Ka-
- stendeuch, Casoni, Passi, Battiston, Durrant, Blanc; 1 Vercruyse, Roche, Tigana, Ferreri, Silvestre, Laurey, Cocard, Deschamps.
- Zypern (23):** 6 Pittas, Christodolou, Nicolaou; 5 Yiangoudakis; 4 Pantzarias, Kastanas, Koliandris, Savvides, Elia, Ioannou, Petsas; 3 Miamilotis, Stavros, Savva, Christophi; 2 Kantillos, Charitou, Michael; 1 Papacostas, Tsindis, Gudakis, Sakrotous, Orphanidis.
- **Tore: 37 (Ø je Spiel 2,85) — Zuschauer: 359 300 (Ø 27 638).**
- **Torschützen: 23.**
6 Tore Johnston (Schottland); 3 Savicevic (Jugoslawien), Sörloth (Norwegen); 2 Gough (Schottland); Stojkovic (Jugoslawien), Fjörtoft, Osvald (Norwegen), Koliandris (Zypern); 1 McStay, McCoist (Schottland), Katanec, Hadzibegic, Spasic, Susic, Zlatko Vujovic (Jugoslawien), Bratseth (Norwegen), Papin, Xuereb, Perez, Sauzee (Frankreich), Pittas, Ioannou, Nicolaou (Zypern).

Abschlußtabellen Europas 1988/89

UNGARN

Honved Budapest (M)	30	16	6	(1)	7	44:28	61
Ferencvaros Budapest (5)	30	16	4	(3)	7	49:29	59
MTK-VM Budapest (6)	30	13	8	(3)	6	41:34	58
Vid. Szekesfehervar (11)	30	17	1	(4)	8	57:32	57
Raba ETO Győr (4)	30	16	3	(2)	9	44:31	56
Tatabanya Banyasz (2)	30	12	3	(6)	9	39:35	48
Spartacus Bekescsaba (13)	30	12	4	(2)	12	40:35	46
Izzo Vac (10)	30	10	5	(5)	10	33:34	45
Dozsa Ujpest (3)	30	11	2	(4)	13	37:35	41
SE Veszprem (N)	30	9	6	(2)	13	23:35	41
MSC Pecs (8)	30	9	3	(7)	11	35:37	40
Banyasz Siofok (12)	30	8	4	(6)	12	34:41	38
Haladas Szombathely (7)	30	7	5	(4)	14	31:44	35
Vasas Budapest (9)	30	8	2	(7)	13	35:58	35
Zalaegerszeg TE (14)	30	7	4	(5)	16	27:53	26
Dunaujvaros Kohasz (N)	30	3	6	(5)	16	27:53	26

- Absteiger: Zalaegerszeg TE, Dunaujvaros Kohasz.
- Aufsteiger: SC Csepel, VSC Debrecen; Um Verbleib / Abstieg: Vasas Budapest—SC Szeged 0:1/1:1, Szombathely—Banyasz Oroszlany 4:1/0:2.
- Pokalendspiel: Honved Budapest—Ferencvaros Budapest 1:0.
- Bester Torschütze: Petres (Videoton Szekesfehervar) 19 Treffer (33,3 % der Mannschaft).
- Tordurchschnittsquote: 2,52 (1988 = 2,59, 1987 = 2,54, 1986 = 2,52, 1985 = 2,67).
- 10. Titel für Honved Budapest.
- Für einen Sieg drei Pluspunkte; unentschiedene Spiele wurden durch Elfmeterschießen entschieden; Sieger zwei Pluspunkte, Verlierer ein Pluspunkt.

ITALIEN

Internazionale Mailand (5)	34	26	6	2	67:19	58:10
SSC Neapel (2)	34	18	11	5	57:28	47:21
AC Mailand (M)	34	16	14	4	61:25	46:22
Juventus Turin (7)	34	15	13	6	51:36	43:25
Sampdoria Genua (4)	34	14	11	9	43:25	39:29
Atalanta Bergamo (N)	34	11	14	9	37:32	36:32
AC Florenz (8)	34	12	10	12	44:43	34:34
AS Rom (3)	34	11	12	11	33:40	34:34
US Lecce (N)	34	8	15	11	25:35	31:37
Lazio Rom (N)	34	5	19	10	23:32	29:39
Hellas Verona (10)	34	5	19	10	18:27	29:39
US Ascoli (12)	34	9	11	14	30:41	29:39
AC Cesena (9)	34	8	13	13	24:39	29:39
AC Bologna (N)	34	8	13	13	26:43	29:39
AC Turin (6)	34	8	11	15	37:49	27:41
Pescara Calcio (14)	34	5	17	12	28:43	27:41
SC Pisa (13)	34	6	11	17	17:39	23:45
FC Como (11)	34	6	10	18	24:49	22:46

- Absteiger: AC Turin, Pescara Calcio, SC Pisa, FC Como.

- Aufsteiger: Genua 93, FC Bari, Udinese, Cremonese.
- Pokalendspiele: SSC Neapel—Sampdoria Genua 1:0/0:4.
- Bester Torschütze: Serena (Internazionale Mailand) 22 Treffer (32,8 % der Mannschaft).
- Tordurchschnittsquote: 2,11 (1988 = 2,10, 1987 = 1,91, 1986 = 2,06, 1985 = 2,10).
- Supercup: AC Mailand—Sampdoria Genua 3:1.
- Um UEFA-Cup-Teilnahme: AS Rom—AC Florenz 0:1.

JUGOSLAWIEN

60. Meisterschaft							
Vojvodina Novi Sad (10)	34	18	6	(5)	10	50:38	41
Roter Stern Belgrad (M)	34	18	7	(2)	9	55:30	38
Hajduk Split (13)	34	15	10	(6)	9	50:29	36
Rad Belgrad (15)	34	13	11	(9)	10	46:38	35
Dinamo Zagreb (4)	34	16	9	(2)	9	42:29	34
Partizan Belgrad (2)	34	15	7	(3)	12	52:37	33
Radnicki Nis (7)	34	14	7	(3)	13	42:35	31
FC Osijek (11)	34	13	7	(5)	14	49:50	31
Vardar Skopje (6)	34	13	7	(3)	14	46:51	29
FC Rijeka (8)	34	14	7	(0)	13	35:34	28
Velez Mostar (3)	34	13	4	(2)	17	42:43	28
FC Sarajevo (14)	34	11	10	(6)	13	35:42	28
Sloboda Tuzla (5)	34	11	12	(6)	11	35:43	28
Buducnost Titograd (9)	34	12	7	(4)	15	32:43	28
Spartak Subotica (N)	34	11	7	(4)	16	30:39	26
Zeljeznicar Sarajevo (12)	34	12	4	(1)	18	34:49	25
Napredak Krusevac (N)	34	11	5	(1)	18	42:58	23
Celik Zenicar (16)	34	9	7	(5)	18	31:60	17

- Unentschiedene Spiele werden durch Elfmeterschießen entschieden, der Sieger erhält einen Pluspunkt, der Verlierer keinen (in Klammern gewonnene Remis).
- Absteiger: Napredak Krusevac, Celik Zenicar.
- Aufsteiger: Olympia Ljubljana, Borac Banja Luka.
- Bester Torschütze: Suker (FC Osijek) 18 Treffer (36,7 % der Mannschaft).
- Tordurchschnittsquote: 2,44 (1988 = 2,69, 1987 = 2,57, 1986 = 2,94, 1985 = 2,60).
- Wegen Manipulation in der Saison 1987/88 erhielt Celik Zenicar sechs Pluspunkte Abzug.
- Pokalendspiel: Partizan Belgrad—Velez Mostar 6:1.

ÖSTERREICH

FC Tirol (6)	36	24	7	5	78:38	55:17
Admira/Wacker Wien (5)	36	20	8	8	78:52	48:24
Austria Wien (2)	36	18	10	8	76:44	46:26
Rapid Wien (M)	36	17	7	12	67:40	41:31
Vienna Wien (4)	36	12	13	11	59:59	37:35
Wiener Sportklub (8)	36	13	6	17	60:70	32:40
Grazer AK (7)	36	11	9	16	37:64	31:41
St. Pölten (12)	36	10	9	17	44:68	29:43

- Zwölf Mannschaften ermittelten die acht Teilnehmer an der Play-off-Runde. In der Auf-/Abstiegsrunde wurden die ersten vier für die I. Liga 1989/90 nominiert.
- 9. Sturm Graz 21 Punkte, 10. Vorwärts Steyr 19, 11. Austria Salzburg 17, 12. Kremser SC 16. In der 2. Liga spielen u. a. 13. Linzer ASK 14, 14. Austria Klagenfurt 13, 15. Flavia Solva 9, 16. Kufstein 3.

- 70. Pokalfinale: FC Tirol—Admira/Wacker Wien 6:2/0:2.
- Bester Torschütze: Pacult (FC Tirol) 26 Treffer (33,3 % der Mannschaft).
- Tordurchschnittsquote: 3,46 (1988 = 2,93, 1987 = 1,88, 1986 = 2,83, 1985 = 2,95).

PORTUGAL

Benfica Lissabon (2)	38	27	9	2	60:14	63:13
FC Porto (M)	38	21	14	3	52:17	56:20
Boavista Porto (5)	38	19	11	8	56:29	49:27
Sporting Lissabon (4)	38	18	9	11	50:33	45:31
Vitoria Setubal (6)	38	16	11	11	44:37	43:33
Benfenses Lissabon (3)	38	13	14	11	44:35	40:36
Sporting Braga (11)	38	14	12	12	42:37	40:36
Estrella Amadora (N)	38	13	13	12	33:41	39:37
Vitoria Guimaraes (14)	38	14	10	14	39:33	38:38
Nacional Madeira (N)	38	12	12	14	43:49	36:40
Maritimo Funchal (9)	38	10	15	13	40:41	35:41
FC Portimonense (13)	38	12	11	15	33:37	35:41
CAD Chaves (15)	38	11	12	15	37:43	34:42
Beira Mar (N)	38	10	13	15	29:36	33:43
FC Penafiel (10)	38	10	13	15	31:39	33:43
Sporting Espinho (8)	38	12	8	18	45:57	32:44
FC Farense (12)	38	10	11	17	34:51	31:45
FC Fafe (N)	38	9	13	16	30:47	31:45
Leixoes Porto (N)	38	7	14	17	29:46	28:48
Academica Viseu (N)	38	5	9	24	21:70	19:57

- Absteiger: Sporting Espinho, FC Farense, Leixoes Porto, Academica Viseu, FC Penafiel und FC Fafe.
- In der kommenden Saison nur 18 Mannschaften.
- Aufsteiger: Tisense, Feirense, Uniao.
- Bester Torschütze: Vata (Benfica Lissabon) 16 Treffer (26,7 % der Mannschaft).
- Pokalendspiel: Benfenses Lissabon—Benfica Lissabon 2:0.
- Tordurchschnittsquote: 2,08 (1988 = 2,27, 1987 = 2,42, 1986 = 2,35, 1985 = 2,79).
- Für Benfica Lissabon 30. Titel.

SCHWEIZ

Nach Play-off-Runde							
FC Luzern (6)	14	7	5	2	17:11	(14)	33
Grasshoppers Zürich (4)	14	7	2	5	20:18	(14)	30
FC Sion (12)	14	6	5	3	22:15	(12)	29
FC Wettingen (9)	14	7	2	5	22:14	(12)	28
Young Boys Bern (8)	14	6	3	5	32:22	(12)	27
Xamax Neuchatel (M)	14	4	3	7	23:26	(12)	23
AC Bellinzona (10)	14	2	4	8	9:26	(13)	21
Servette Genf (2)	14	3	4	7	25:42	(11)	21

- In Klammern: Halbierte Punktzahl der 1. Runde.
- Nach Play-off-Runde außerdem für die nächste Meisterschaft qualifiziert: FC Lugano (11), FC Aarau (8), FC St. Gallen (5) und Lausanne Sports (7).
- Pokalendspiel: Grasshoppers Zürich—FC Aarau 2:1.
- Bester Torschütze: K.-H. Rummenigge (Servette Genf) 24 Treffer (37,5 % der Mannschaft).
- Tordurchschnittsquote: 3,11 (1988 = 2,41, 1987 = 3,33, 1986 = 3,30, 1985 = 3,20).
- Für den FC Luzern der 1. Titel.

EINWÜRFE

Dinamo Zagreb gewann ein internationales Turnier in Belgrad mit einem 6:5 (3:3)-Finalsieg gegen Hajduk Split. Dritter wurde der FC Nantes, der Cercle Brugge mit 5:1 (2:1) schlug.

Frankreichs Meister Olympique Marseille verpflichtete nach dem Engländer Waddle und den französischen Nationalspieler Amoros und Roche nun auch noch den Exinternationalen Jean Tigana (Girondins Bordeaux/Europameister 1984) für zwei Jahre.

Der FC America Mexiko-Stadt verteidigte seinen Meistertitel in Mexiko durch ein 3:2 und 2:2 gegen Cruz Azul.

Der Pole Anton Piechniczek wurde neuer National-

mannschaftstrainer in Tunesien. Bisher Trainer beim Spitzenklub Esperance Sportive, löste er Mokhtar Tlili ab, dessen Vertrag nach enttäuschenden Auswahlleistungen im Afrika-Cup und in der ersten Phase der WM-Qualifikation vorzeitig aufgekündigt wurde.

Irischer Torschützenkönig wurde Hamilton (Limerick City) mit 21 Treffern vor Swan (Bohemians Dublin/16) und Coyle (FC Dundalk/14).

Der 24jährige Brasilianer Jorginho (Flamengo Rio de Janeiro), Kapitän der Nationalmannschaft, unterschrieb bei Bayer 04 Leverkusen einen Drei-Jahres-Vertrag.

Für die Herstellung von werbewirksamen 16-Minuten-Streifen über die 12 Austragungsorte der WM-Endrunde 1990 in Italien haben die Organisatoren

ein Dutzend Filmemacher des Landes verpflichtet. So wird der berühmte Federico Fellini den Streifen über Rom, Austragungsort des Endspiels und Hauptquartier der Squadra Azzurra, drehen.

Lauri Cunningham, früherer englischer Nationalspieler, kam bei einem Autounfall ums Leben. Der 33-jährige prallte in Madrid mit seinem Wagen gegen einen Laternenpfahl.

Hellas Verona droht ein Zwangsabstieg aus der höchsten italienischen Liga (Serie A), weil der Verein mit sechs Millionen Mark in den roten Zahlen steht.

Erstmals seit der Katastrophe im Brüsseler Heysel-Stadion wird Englands Rekordmeister FC Liverpool wieder gegen eine italienische Mannschaft spielen. Die „Reds“ haben zugestimmt, im nächsten Jahr ein Freundschaftsspiel

beim AC Florenz auszutragen.

Tony Adams (Arsenal London) wurde bester Torschütze der 1. englischen Division mit 23 Treffern vor John Aldridge (FC Liverpool) mit 21.

Von schweren Ausschreitungen rivalisierender „Fans“ war das türkische Pokalfinale (Hinspiel) zwischen Meister Fenerbahce und „Vize“ Besiktas überschattet. Besiktas gewann 1:0.

Ruud Gullit, Hollands Starspieler, mußte am linken Knie operiert werden. Er hofft, im August wieder das Training beim AC Mailand aufnehmen zu können.

Einen Sponsor sucht die britische Fußballassoziation für den seit 1871 ausgetragenen FA-Cup. Der Geldgeber müßte rund 85 Millionen Mark bereitstellen, die ausschließlich zur Modernisierung der Stadien verwendet werden sollen.

WM-QUALIFIKATION

Nord-/Mittelamerika

- 3. Runde: Kostarika gegen El Salvador 1:0 (0:0) in San Juan. Torschütze: 1:0 Hernandez (55.).
- Tabellenstand:** 1. Kostarika 11:5 Punkte, 2. USA 5:3, 3. Guatemala und Trinidad und Tobago je 2:4, 5. El Salvador 0:2.

Asien-Zone

- Gruppe 5: VR China gegen Iran 2:0 (0:0) in Shenyang.
- Tabellenstand:** 1. VR China 9:0 Tore, 8:0 Punkte, 2. Iran 9:3, 8:2, 3. Thailand 2:12, 2:8, 4. Bangladesh 4:9, 2:10.

SÜDAMERIKA-MEISTERSCHAFT

(Copa Libertadores)

- Endspiel: Brasilien gegen Titelverteidiger Uruguay 1:0 (0:0) in Rio de Janeiro.
- Zuschauer: 140 000 im Maracana; Torschütze: 1:0 Romario (50.). — Vierter Titelgewinn des Gastgebers, der zuletzt 1949 gewonnen hatte.
- Abschlußstand der Finalrunde:** 1. Brasilien 3:3 — 6:0 6:0, 2. Uruguay 3:2 — 1:5 4:2, 3. Argentinien 3:1 — 2:0 4:1, 4. Paraguay 3:1 — 1:2 0:6 1:5

In der Ausgabe Nummer 31 lesen Sie:

- Umfangreiche Berichte von der XII. Kinder- und Jugendpartakiade
- Abschluß unseres Oberliga-Saisonfazits
- Vor dem Supercupfinale Dynamo Dresden—BFC Dynamo in Cottbus
- Die Oberliga und Liga vor dem Start in die neue Saison
- Umfrage nach dem Fußballer des Jahres 1988/89
- Internationales mit Abschlußtabellen der europäischen Länder
- Fortsetzung unserer Serie „Nachdenken über Fußball“



Redaktion: Jürgen Nöldner (Chefredakteur, 2 21 24 20), Günter Simon (stellv. Chefredakteur, 2 21 22 81), Dieter Buchspieß (Redaktionssekretär, 2 21 24 76), Manfred Binkowski (Redakteur, 2 21 24 86).
Telefonnummer des fuwo-Sekretariats 2 21 24 20.

Herausgeber: Deutscher Fußballverband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“ I), Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, Postanschrift: Postfach 1218, Berlin, 1086. Verlagsgeschäft: Horst Schubert, Telefon 2 21 20 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853. Bankkonto Berliner Stadtkontor 6651-11-594, Postscheckkonto: Berlin 7199-55-195. Sonntags Druckerei Tribüne, Telefon 2 71 04 06, Fernschreiber: Berlin 011 29 11. Anzeigenverwaltung: Berliner Verlag, Karl-Liebknecht-Straße 29, Berlin, 1056, Telefon 2 70 33 43. Anzeigenannahme: Berliner Verlag und Anzeigenannahmestellen in Berlin und in den Bezirken. Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 11 vom 1. 1. 88. Printed in GDR, Druck (516) Druckerei Tribüne, Berlin-Treptow, 1193, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M, Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post — Postzeitungsvertrieb. Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 500 800. Bezug im nichtsozialistischen Ausland über den Buch- und Zeitschriftenhandel. Bestellungen nehmen auch die Firma Buchexport VEAHB der DDR, Leninstr. 16, Leipzig, 7010, und der Sportverlag, Berlin entgegen. Im sozialistischen Ausland ist der Bezug nur über die Buchhandlungen für fremdsprachige Literatur bzw. den zuständigen Postzeitungsvertrieb möglich.

NACHDENKEN ÜBER FUSSBALL

Fernsehreporter Gottfried Weise (Berlin):



Als unsere Fußballer einem Gullit fast ebenbürtig waren . . .

In der Tat, auch diese Zeiten gab es. Resultate, Vergleiche bei früheren UEFA-Turnieren, aus denen inzwischen eine offizielle Europameisterschaft geworden ist, liefern zumindest den zahlenmäßigen Beleg.

Beispiel Nr. 1:

Beim UEFA-Juniorenturnier 1980 trennten sich in Magdeburg die DDR und die Niederlande 0 : 0. Seinerzeit führte Rainer Ernst unsere Mannschaft als Kapitän, Damian Halata und Uwe Bredow gehörten ebenfalls zu diesem Team. Auf niederländischer Seite spielten die heutigen EM-Asse Gullit, Rijkaard, R. Koeman und Kieft.

Beispiel Nr. 2:

In Schottland 1970 trafen sich beide Juniorenvertretungen im Finale. Nach einem 1 : 1 siegten die DDR-Fußballer durch Losentscheid. Es war die Startrampe u. a. für Konrad Weise, Reinhard Häfner (unseren damals Besten), Jürgen Pommerenke, Gerd Kische, die später unsere Farben bei der WM 1974 oder bei Olympia 1976 erfolgreich vertraten. Die Holländer warteten seinerzeit mit Neeskens, Rijsbergen, Rep und den Zwillingen van de Kerkhof auf, mit jungen Burschen, die vier Jahre später nur knapp am Weltmeistertitel „vorbeirauschten“.

Beispiel Nr. 3:

Auf dem Weg zum UEFA-Turniersieg 1965 kreuzten die DDR-Junioren in der Vorrunde mit den holländischen Talenten die Klängen. Die von Kapitän Rainer Ernst Schlutter gelenkte Truppe ließ den

Jungstars um Crujff, Jansen, Hulshoff, Schrijvers keinen Stich und gewann durch Tore von Nowotny, Kreische und Lienemann 3 : 0. Die Oranje-Sturm-Asse van der Kuylen und Crujff scheiterten mehrfach an unserem großartigen Schlußmann Jürgen Croy.

Angesichts dieser Beispiele fragt man sich natürlich: Was machen beispielsweise die Niederländer anders, um früher oder heute bewunderte Spielerpersönlichkeiten zu entwickeln? Dem „Geheimnis“ kommt man am ehesten auf die Spur, wenn man es nicht nur beim Betrachten der Resultate beläßt, sondern sich auch der kleinen Mühe unterzieht, die damaligen Berichte herauszufischen. Auch hier drei Beispiele:

● So bemerkte Dieter Buchspieß 1965: „Mit hohem Einsatz, vorbildlicher taktischer Disziplin setzte unsere Mannschaft dem schmalen, eleganten Dribbler Crujff ein erfolgreiches Haltesignal entgegen . . .“

● So bilanzierte Manfred Binkowski 1970: „Vom individuellen Können her vermochten wir nicht solche Glanglichter zu setzen wie beispielsweise die Niederländer Neeskens oder Rep, doch im mannschaftlichen Zusammenwirken übertrafen wir alle . . .“

● So schlußfolgerte Jürgen Nöldner 1980: „Jungen wie Gullit unterstrichen, daß sie schon mit 18 Jahren den Rhythmus einer Elf bestimmen können. In dieser Hinsicht deutet Kapitän Rainer Ernst seine Fähigkeiten nur in einigen Szenen an . . .“

Was lassen die Zitate durch-

blicken? In der individuellen Klasse hinkten wir in der Regel immer hinterher – vor rund 25 Jahren ebenso wie heute noch. Die Auswirkungen – beispielsweise gegen die Niederländer – bekamen wir auf Männerebene dann zu spüren (0 : 3, 2 : 3 auf dem EM-Weg 1980 nach Italien). In dem Augenblick, da unsere Vorteile aus der Juniorenzeit in bezug auf Kampfstärke, Taktik und Geschlossenheit verloren gingen, waren nun Dribbelstärke, Fintenreichtum, Beweglichkeit in höchstem Tempo ausschlaggebende Faktoren im Kampf eins gegen eins, um als Sieger dieser Duelle Vorteile für die Mannschaft herauszuholen. Doch da waren und sind wir häufig die Verlierer. Warum?

Seinen Standard international produzieren kann nur derjenige, der von Kindesbeinen an Fähigkeiten und Fertigkeiten am Ball ausprägt. Ja, schon bei den Kindern wird für meine Begriffe die Saat für Mittelmaß oder mehr gelegt. Wie sagte mir doch Ruud Gullit zur Jahreswende: „Die meisten Tricks habe ich als Kind probiert. Da pff mich keiner zurück. Das war wilder Fußball, ohne eine Schlinge um den Hals . . .“

PS: Blicke nur die Frage, ob Gullit im Sportland DDR überhaupt Fußballer geworden wäre oder ob der Athlet mit der Zehnkämpferstatur und den Anlagen dafür (100 m: 11,1 s; 400 m: 47,60 s; 1500 m: 4:18 min) im dichten Talentenetz anderer Sportarten, beispielsweise der Leichtathletik, hängengeblieben wäre?



Rassiger Angriffsfußball, packende, aber saubere Zweikämpfe – hier eine schöne Studie mit dem Jenaer Robby Zimmermann (links) und dem Berliner BFC-Auswahlspieler Rainer Ernst –, schenswerte Kombinationen und schließlich herrliche Treffer locken auch die Zuschauer in die Stadien. Wenn dann noch außerhalb des Spielfeldes etwas mehr für den Service getan wird . . .
Foto: Röder

DAS fuwo THEMA



Von Manfred Binkowski

Der kesse Berliner Bär grüßt wieder die Spartakiadeteilnehmer. Vor vier Jahren – dazwischen fand 1987 die „XI.“ im Rahmen des Turn- und Sportfestes zum dritten Mal in Leipzig statt – empfing er sie mit dem Mikrofon in der Hand. Diesmal präsentiert er sich auf den Plakaten und natürlich auch wieder auf dem informativen Programm für die drei Fußballturniere mit stolzschnellter Brust, auf der eine Medaille prangt. 24 Mannschaften, jeweils acht der Altersklassen 12, 13 und 15, die sich in insgesamt 107 Qualifikationsspielen die Teilnahme gesichert haben, werden von Dienstag bis Sonntag auf elf wiederum vorbildlich hergerichteten Plätzen unserer Hauptstadt 48 Spiele bestreiten. Genau 56 Stunden wird der Spartakiadefußball rollen, ehe am Sonntagmittag im Sportforum die Medaillengewinner und die besten Spieler geehrt werden. 384 Jungen aus zwölf Bezirken – nur Magdeburg und Suhle, die schon vor zwei Jahren in Leipzig Zaungast waren, sowie Cottbus konnten sich nicht qualifizieren – sind mit der Hoffnung an die Spree gekommen, dann dabeizusein.

Bei den Fußball-Spartakiadeturnieren, die seit 1966 ausgetragen werden (in diesen Tagen stehen immerhin Nr. 35, 36 und 37 auf dem Programm), geht es nicht nur um eine der begehrten Medaillen. Natürlich möchte jeder gern eine mit nach Hause nehmen. Das ist ganz normaler sportlicher Ehrgeiz. Aber sie dürfen auf keinen Fall das alleinige Ziel sein. Die Mannschaften sind schlecht beraten, die dem alles unterordnen, vielleicht noch die Vorgabe mitbekommen haben: Ihr müßt wenigstens den und den Platz belegen, soundsoviel Punkte für die Bezirkswertung holen. Das führt ganz zwangsläufig zu Verkrampfungen und Kampf, beeinträchtigt den Spielgedanken. Und genau das soll unbedingt vermieden werden. Die 48 Spiele in den nächsten Tagen sollen eine Talenteschau sein, demonstrieren, was 12-, 13- und 15jährige Fußballer bereits können. Das erfordert natürlich zunächst erst einmal das entsprechende Rüstzeug und Selbstvertrauen, dann aber auch den notwendigen Spielraum, um sich entfalten zu können. Das erhoffen wir uns unbedingt. Denn wir werden in der Zukunft nur über bessere Nationalspieler und mehr herausragende Akteure verfügen können, wenn wir sie von klein auf zielgerichtet und konsequent ausbilden und formen. Dazu ist die Spartakiade ein ausgezeichnetes Bewährungsfeld. Machen wir sie also zu dem, wozu sie ideale Voraussetzungen bietet. Das setzt zuallererst bei den Trainern und Funktionären die erforderliche Einsicht voraus. Denn was sich in den jeweiligen 60 bis 80 Minuten auf dem Rasen abspielt, das ist das Spiegelbild ihrer Ausbildung und Einstellung.

Bei der Ehrung der besten Mannschaften erhalten auch die Trainer eine Medaille. Vielleicht sollten sie künftig zumindest mit genannt werden, wenn die besten Spieler ausgezeichnet werden, um auch in dieser Beziehung ihre Verantwortung bei der Entwicklung einzelner Talente zu erhöhen und das auch in gleichem Maße zu würdigen.

Die Spartakiade bietet viele Möglichkeiten. Nutzen wir sie!



Sonntag- und Mittwoch-Ziehung • mit mehrfachen Gewinnchancen
...natürlich auch im Dauerspiel über Ihr Spargirokonto • jede Woche **2x** dabei!

